

## **VERDRÄNGUNGSPROZESSE AM ARBEITSMARKT**

**Franz BRANDEL  
Helmut HOFER  
Karl PICHELMANN**

**Forschungsbericht/  
Research Memorandum No. 345**

**Juni 1994**

**Für hilfreiche Unterstützung bei der Datenübermittlung und Datenaufbereitung sind wir Herrn Wallig vom Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger zu großem Dank verpflichtet.**



## **1. EINLEITUNG**

Der vorliegende Bericht beschreibt das Forschungsdesign und die wichtigsten Auswertungsergebnisse einer Studie, die firmenspezifische Beschäftigungsmuster im Kontext der generellen Fluktuationsdynamik am österreichischen Arbeitsmarkt untersucht. Die Analyse ist empirisch orientiert und basiert auf einer repräsentativen Stichprobe administrativer Massendaten über personenbezogene Beschäftigungsverläufe. Das Stichprobendesign wurde dabei so gewählt, daß anhand der Personenverlaufsdaten simultan auch die Beschäftigungsdynamik auf Firmenebene in einer Betriebsstichprobe über die Periode 1989 bis 1991 vollständig rekonstruiert werden kann. Die resultierende Verknüpfung firmenspezifischer Beschäftigungsmuster mit der individuellen Arbeitskräftefluktuation erlaubt eine Reihe neuartiger Befunde zur Reallokationsdynamik von Arbeitsplätzen und Arbeitskräften am österreichischen Arbeitsmarkt.

### **Zum Hintergrund der Studie**

Die österreichische Wirtschaft entwickelte sich in den Jahren 1989 bis 1991 äußerst positiv. Das reale Wirtschaftswachstum betrug 1989 3.8%, 1990 4.6% und 1991 3%. Damit verbunden waren hohe Beschäftigungszuwächse. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten erhöhte sich im Jahre 1989 um 1.8%, und in den Jahren 90/91 um jeweils 2.3%. Dabei wurde die Beschäftigungsexpansion in wesentlichem Maße von einer überproportionalen Steigerung der Ausländerbeschäftigung getragen. Innerhalb dieser drei Jahre erhöhte sich der Anteil der ausländischen Arbeitskräfte an der Gesamtbeschäftigung von rund 5% auf 8.6% (vgl. Biffl 1992). Ungeachtet der kräftigen Expansion der Beschäftigung stieg allerdings auch die Anzahl der Arbeitslosen in den Jahren 1990 und 1991 um jeweils rund 11% an. Die Arbeitslosenrate (nach der in Österreich lange Zeit gebräuchlichen Definition) erhöhte sich von 5.0 % (1989) auf 5.8% im Jahr 1991. Die Arbeitslosenquote der Ausländer lag mit 7.8% (1990) bzw. 7.1% (1991) deutlich über der der Inländer (5.2% bzw. 5.7%). Unter den inländischen Erwerbstätigen war vor allem die Altersgruppe der über 50jährigen vermehrt von Arbeitslosigkeit betroffen. Die durchschnittliche Zahl der vorgemerkten Arbeits-

losen älter als 50 Jahre (Inländer und Ausländer) stieg von 20149 (1989) auf 32204 (1991).

Die simultane Steigerung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit läßt prima facie vermuten, daß die massive Zunahme des Arbeitskräfteangebots nicht friktionslos in Form ausschließlich komplementärer Beschäftigungschancen absorbiert werden konnte, sondern auch relativ starke Substitutionsprozesse am Arbeitsmarkt zwischen verschiedenen Gruppen von Beschäftigten ausgelöst hat. Unter dem Gesichtspunkt der Qualifikationsstruktur liegt dabei die Hypothese nahe, daß insbesondere ältere und weniger qualifizierte inländische bzw. integrierte ausländische Arbeitskräfte unter steigenden Konkurrenzdruck von Seiten neu eingereister, "billigerer" und meist jüngerer ausländischer Arbeitsanbieter geraten sind (vgl. Beirat 1992). Die dadurch ausgelöste Minderung individueller Erwerbschancen kann sowohl auf der Preis- wie auch auf der Mengenseite spezifischer Arbeitsmarktsegmente zum Ausdruck kommen und sich letztlich in erhöhter Arbeitslosigkeit niederschlagen. Dieses Phänomen wird in der öffentlichen Diskussion in der Regel mit dem Begriff "Verdrängung" assoziiert.

In der Literatur über die wohlfahrtstheoretischen Konsequenzen der Immigration wird diese meist durch eine exogene Verschiebung der Arbeitskräfteangebotskurve modelliert. Stark vereinfacht lassen sich die Auswirkungen am Arbeitsmarkt folgendermassen darstellen: unter den neoklassischen Standardannahmen steigt die Beschäftigung und der Lohnsatz fällt (vgl. Greenwood/McDowell 1986). Berücksichtigt man die implizierte Outputsteigerung und die erhöhten Kapitaleinkommen übt Migration per saldo einen positiven Effekt auf die Wohlfahrt der einheimischen Bevölkerung aus. Der Pro-Kopf-Output der Ökonomie wird aufgrund sinkender Grenzerträge des Faktors Arbeit fallen. Ein gegenläufiger Effekt geht jedoch von der Humankapitalausstattung, die die Einwanderer mitbringen, aus (vgl. dazu Dolado et al. 1993). Die Konsequenzen für die einheimische Bevölkerung sind jedoch ungleich verteilt; insbesondere gering qualifizierte Arbeitskräfte ohne Kapitaleinkommen werden Wohlfahrtsverluste erleiden.

Amerikanische Studien kommen zu dem Ergebnis, daß Migration einen negativen Einfluß auf die Beschäftigung und die Entlohnung von gering qualifizierten einheimischen Arbeitskräften ausübt, quantitativ sind diese Effekte jedoch nicht sehr bedeutend (vgl. Greenwood/McDowell 1986). Neuere Untersuchungen mit Querschnittsdaten stellen ebenfalls nur marginal negative Einflüsse auf die Entlohnung von einheimischen Arbeitskräften fest (vgl. Abowd/Freeman 1991). Längsschnittstudien hingegen deuten darauf hin, daß der Zuwachs an gering qualifizierter Arbeit zu einer signifikanten Ausweitung der relativen Lohnunterschiede geführt hat (vgl. z.B. Borjas/Ramey 1993). Die Untersuchung von Gang und Rivera-Batiz (1993), die Europa einbezieht, zeigt, daß einheimische Arbeitnehmer mit ähnlicher Humankapitalausstattung wie die Einwanderer Lohnverluste erleiden, während Arbeitnehmer mit unterschiedlichem Qualifikationsniveau Lohnsteigerungen erzielen können. De New/Zimmermann (1993) ermitteln im Aggregat einen negativen Einfluß von Migration auf die Entlohnung von deutschen Arbeitnehmern. Zusammengefaßt deutet die Evidenz - die allerdings nicht ganz eindeutig ist - darauf hin, daß Einwanderer die Einkommenschancen von heimischen Arbeitskräften mit niedrigem Qualifikationsniveau negativ beeinflussen, wobei die quantitativen Effekte jedoch gering sind.

Die Überprüfung der empirischen Relevanz derartiger Verdrängungsmechanismen am österreichischen Arbeitsmarkt blieb indes bislang auf makroökonomische Simulationsstudien bzw. auf relativ hoch-aggregierte Gegenüberstellungen von Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsdynamik beschränkt. Die vorliegenden Modellsimulationen (Pichelmann/Walterskirchen 1993) erbringen quantitativ gestützte Befunde zu den gesamtwirtschaftlichen Absorptionsmechanismen des Arbeitskräfteangebotsschocks 1990/91. Diese zeigen, daß eine simultane Steigerung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit unter Bedingungen einer rapiden Ausweitung des Arbeitskräfteangebots keine "Anomalie" darstellt, sondern eine Ausdrucksform gesamtwirtschaftlicher Anpassungsvorgänge bildet, die sich auch auf Lohnentwicklung, Produktivitätsniveau und die Einkommensverteilung erstrecken. Althaler et al. (1991) zeigen ergänzend, daß sich die Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Beschäftigung im Gefolge des Arbeitskräfteangebotsschocks in den einzelnen Wirtschaftsklassen

recht unterschiedlich darstellte. Ihrer Studie zufolge führte im kompetitiven Segment des Arbeitsmarktes die Beschäftigungsausweitung von ausländischen Arbeitskräften zu einem Abbau von inländischen Arbeitskräften, der größte Beschäftigungszuwachs wurde hingegen im Dienstleistungssektor verzeichnet. Da es sich dabei nach Auffassung der Autoren aufgrund von hohen Qualifikationsanforderungen bzw. eingeschränkten Zugangsmöglichkeiten eher um ein geschlossenes Arbeitsmarktsegment handelt, fanden substitutive Prozesse in der Beschäftigtenstruktur nach dieser Analyse hauptsächlich zwischen Inländern statt. Winter-Ebmer und Zweimüller (1994) replizieren amerikanische Untersuchungen für Österreich und finden keinen negativen Einfluß des Ausländeranteils auf die Entlohnung von jungen österreichischen Arbeitern. Die Entwicklung der Einkommen in Zusammenhang mit der erhöhten Ausländerbeschäftigung hängt hingegen von der Mobilität der jungen einheimischen Arbeiter ab. Während für Arbeitskräfte ohne Betriebswechsel geringere Lohnzuwächse festgestellt wurden, gehen nach ihrer Analyse für Jobwechsler keine bzw. sogar positive Effekte von der Erhöhung des ausländischen Beschäftigungsanteils aus.

## Zur Methode

Jede rein saldenmechanische Gegenüberstellung von Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsentwicklung erlaubt indes keine präzisen Schlußfolgerungen hinsichtlich der zugrundeliegenden Fluktuationsprozesse auf betrieblicher Ebene, da sie letztlich nur eine Art "Endergebnis" der dynamischen Reallokation von Arbeitsplätzen und Arbeitskräften beschreiben und interpretieren kann. Die vorliegende Studie untersucht daher diese Fluktuationsprozesse auf einem weit disaggregierteren Niveau, nämlich auf der Ebene individueller Betriebe.

Ausgehend von der makroökonomisch angeleiteten Diskussion über Verdrängungsprozesse am Arbeitsmarkt untersucht diese Arbeit die Veränderung firmenspezifischer Beschäftigungsmuster in einer Periode rasch steigenden Arbeitskräfteangebots. Ausgangspunkt der Untersuchung ist eine nach Firmenkonten gegliederte Stichprobe von Beschäftigungsverlaufdaten, die vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger zur Verfügung gestellt wurde und auf Firmenebene aggregiert wurde. Damit kann zunächst für die 1521 in der Stichprobe erfaßten Betriebe deren Beschäftigungsstruktur und ihre Veränderung im Zeitverlauf von 1989 bis 1991 praktisch vollständig charakterisiert werden. Dies erlaubt es unter anderem Rückschlüsse zu ziehen, in welchem Maße der Aufbau bzw. Abbau von Arbeitsplätzen auf Betriebsebene mit Verschiebungen in der Beschäftigungsstruktur zwischen unterschiedlichen Gruppen von Arbeitnehmern verbunden war. Darüber hinaus läßt sich weiters auch noch untersuchen, welche Konsequenzen für die weitere Erwerbsbiographie individueller Arbeitnehmer sich aus der Reallokationsdynamik im Beschäftigungssystem ergeben haben.

## 2. STICHPROBENPLAN UND BESCHREIBUNG DER DATENSTRUKTUR

### 2.1. Stichprobenplan

Die Stichprobe wurde Anfang 1993 beim Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger gezogen. Der Hauptverband hat für die Weitergabe seiner Daten ein spezielles Datenformat (SED, Sozialversicherungsdaten Externe Datenschnittstelle) definiert. In diesem Format, das in der Folge näher beschrieben wird, wurden die Daten dem IHS zur Verfügung gestellt.

Datenbasis ist eine Zufallsstichprobe von 1521 Betrieben, die im Zeitraum Dezember 1988 bis Dezember 1991 pro Jahr mindestens ein Beschäftigungsverhältnis aufgewiesen haben. Von diesen Betrieben wurden die Daten aller Dienstnehmer, die in eben diesem Zeitraum dort beschäftigt waren, extrahiert.

Die Besonderheit der Stichprobe besteht nun darin, daß das Stichprobenkriterium auf Betriebsebene formuliert, die Datenschnittstelle (SED) jedoch auf Personenebene strukturiert ist, d.h. ein Datensatz der SED besteht im Prinzip aus Merkmalen einer Person pro Jahr und Dienstgeber.

Für die Beschäftigten der 1521 Betriebe im oben genannten Zeitraum wurden nun alle verfügbaren Daten von Anfang 1980 an berücksichtigt, d.h. auch deren Beschäftigungsverhältnisse bei anderen Betrieben. Die Anzahl der Betriebe im Datensatz erhöhte sich dadurch auf ca. 5200, wobei für die Auswertung auf Betriebsebene nur die 1521 stichprobenrelevanten Betriebe verwendet wurden (nur für diese Betriebe ist die Beschäftigungsstruktur in den drei Jahren 1989 bis 1991 komplett erfaßt).

Für Auswertungen auf Personenebene beinhaltet der Datensatz vom Jahr 1980 an die kompletten Beschäftigungsverläufe der fast 60000 Personen, die von 1989 bis 1991 bei den stichprobenrelevanten Betrieben gearbeitet haben.

Um den Datensatz auf eine EDV-technisch handhabbare Größe zu beschränken, wurden bei den stichprobenrelevanten Betrieben nur Fir-

men mit weniger als 5000 Beschäftigten im Jahr zugelassen. Trotz dieser Einschränkung erreichte die Datei im Datenformat des Hauptverbandes die respektable Größe von 1.5 Gigabyte.

### **2.2.1. Datenformat**

#### **Struktur der Rohdaten**

Die Struktur der Rohdaten folgt (im wesentlichen) der SED-Schnittstellendefinition des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger. Das Feld Satzlängenfild (SLGF, Kapitel C2) ist in unseren Daten nicht enthalten.

Ein SED-Satz gibt persönliche Daten und Daten bezüglich des Beschäftigungsverhältnisses für eine Person, eine Firma, in einem bestimmten Jahr an.

In der Folge wird die Datenstruktur der Rohdaten beschrieben, wobei auf die SED-Schnittstellenbeschreibung referenziert wird, die in der Anlage enthalten ist.

# Recordstruktur der SED

Aufbau eines Datensatzes der SED

Personenbezogene  
Daten (1)

Firmendaten  
(2)

Daten über das Dienstverhältnis der  
Person bei der Firma pro Jahr (3)

Tageskalender (4)

### Personenbezogene Daten:

Bezeichnung	Kurzbezeichnung	Kapitel in SED - Definition
Personennummer	PENR	D02
Versicherungsnummer	VSNR	D01
Geschlecht	GESL	D03
Staatsbürgerschafts- schlüssel	STSL	D04
Sterbemeldung	STME	D05

### Firmendaten:

Bezeichnung	Kurzbezeichnung	Kapitel in SED - Definition
Versicherungsträger	VSTR	D07
Dienstgeberkontonummer	DGNR	D08
Dienstgeberzuordnung	DGZU	D09
Betriebsort	BEOT	D10
Wirtschaftsklasse	WIKL	D11
Wirtschaftsgruppe	WIKLG	D12
Betriebsgröße	BEGR	D13

### Daten über das Dienstverhältnis bei der Firma (Jahresbasis):

Bezeichnung	Kurzbezeichnung	Kapitel in SED - Definition
Durchschnittliche monatliche Beitrags- grundlage ohne Sonderzahlungen	DMBGO	D15
Durchschnittliche monatliche Beitrags- grundlage mit Sonderzahlungen	DMBGM	D16
Beitragstage	BTAG	D17
Teilentgelttage	TETAG	D18
Qualifikation	QUGR	D19
Zähler	Z01-Z20	D20

### Tageskalender

Bezeichnung	Kurzbezeichnung	Kapitel in SED - Definition
Tageskalender	TKAL	D21

Da diese Datenstruktur für die Auswertung, insbesondere angesichts der Menge von 1,5 Gigabyte, völlig ungeeignet ist, wurde diese Datei in mehrere normalisierte Dateien umgewandelt.

## **Normalisierung der SED-Daten**

Das Datenmaterial, das der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (in der Folge mit HV bezeichnet) zur Verfügung gestellt hat, ist in dieser Struktur für eine effiziente Verarbeitung schlecht geeignet. Aus diesem Grunde wurden die Daten in normalisierte Form gebracht und im Binary-Format abgespeichert. Diese Vorgangsweise erhält die gesamte Information und bedingt folgende Vorteile:

- weniger Platzbedarf auf dem Massenspeicher
- Beseitigung von Redundanzen
- erhebliche Steigerung der Ausführungsgeschwindigkeit durch den Einsatz effizienter Suchalgorithmen.

## **Transformation des Tageskalenders**

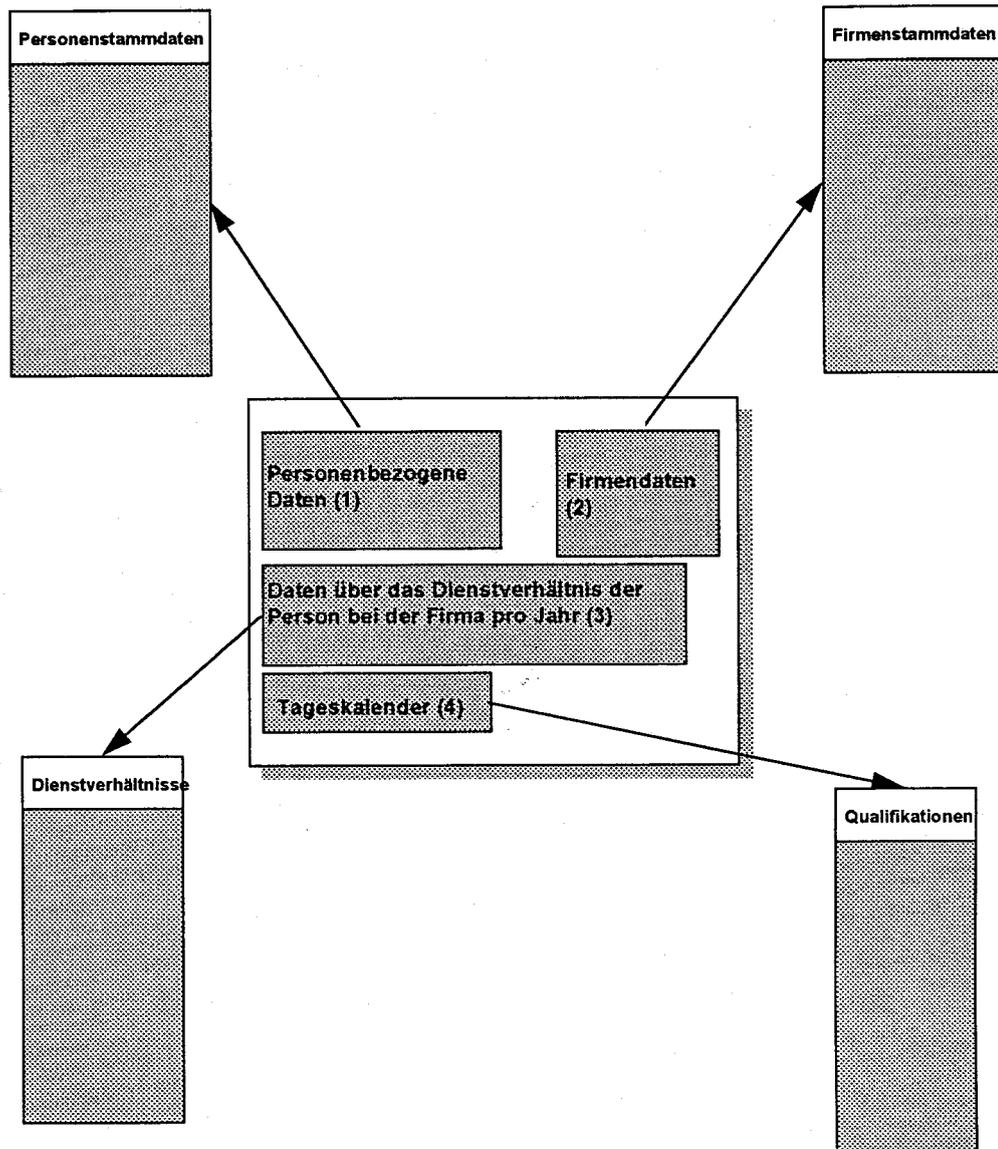
Der Tageskalender stellt jede Qualifikation für jede Person bei jeder Firma, bei der die Person beschäftigt war bzw. ist für jeden Tag dar. An folgendem Beispiel läßt sich die Organisation des Tageskalenders darstellen:

Luise Konrad arbeitet bei Firma x von 1.1.80 bis 1.1.90. Im Tageskalender finden sich  $365 \cdot 10 + 2$  Schalttage = 3652 Einträge der jeweiligen Qualifikation von Luise Konrad.

Aus diesem Grunde wurden diese zum Teil sehr langen Kalendereinträge in Intervallen zusammengefaßt und damit der Speicheraufwand um ein Vielfaches verringert. Diese Intervalle wurden in der Datei Qualifikationen abgespeichert.

Die Abbildung auf der nächsten Seite visualisiert das Resultat der Normalisierung der SED-Daten.

# Normalisierung



**Beispiel:**

Beschäftigungsverhältnis: Angestellt von 1.1.85 bis 1.2.87

SED:

2 Records mit jeweils 365 Einträgen mit Qualifikation "angestellt"

1 Record mit 32 Einträgen mit Qualifikation "angestellt"

-----  
gesamter Speicheraufwand: 3 SED Records mit insgesamt 880 \* 3 =  
2640 Bytes

nach Normalisierung:

1 Record mit Feldern:

"von": 1.1.85

"bis" 1.2.87

"quali" angestellt

Speicherbedarf 24 Bytes

**Tabellen:**

Entsprechend der Grafik wurden die SED Daten in vier Dateien abgespeichert. Die Datei PERSONEN.DAT enthält die personen-spezifischen Charakteristika der Beschäftigten. In der Datei FIRMEN.DAT werden die Merkmale der Unternehmen abgespeichert. Die Datei PERS\_JAHR.DAT beinhaltet jene Merkmale der Personen, die an ihren jeweiligen Dienstgeber gebunden sind (z.B. die durchschnittliche monatliche Beitragsgrundlage). Die Art und Dauer der Qualifikation jedes Arbeitnehmers sind im File QUALI.DAT enthalten. Diese Dateien werden mit Hilfe von Schlüsseln verknüpft.

## 2.2.2. Qualifikationsliste

01 T 9 14	14 15 16 C4 E4 G4 G6	Angestellte
01 T 8 B4	B4	Lehrling Angestellte
02 T 7 10	10, 11, 12, C1, G1, G2, G3	Arbeiter
02 D1	D1	Hausbesorger
02 T 6 B1	B1, B2	Lehrling Arbeiter
03 T 5 18	18	GSVG
03 T 4 F1	F1	Freiberuf
03 T 3 F2	F2	andere Selbständige
04 T 2 19	19, 64	Bauer (Betriebsführer)
04 T 1 20	20, 96, 97	Bauer (Angehörige)
05 Z J1	J1	öffentliche Bedienstete
06 Y A1	A1	AMFG Arbeiter
06 X A4	A4	AMFG, Angestellte
07 W 69	69	Rehabilitation Pflichtversicherung
08 V J2	J2	Karenzgeld mit Beitragszahlung
09 U 34	34, 35	Wochengeld
09 T 36	36	krank beschäftigt (Krankengeldbezug)
09 37	37	Krankengeld Sonderf.
10 S 30	30	mittlere Schule
10 R 31	31	Schule
10 O 32	32	Hochschule
10 P 70	70	Ausb. nach Hochschule
10 O H1	H1	H1 -H4 Schulzeiten, 44. No. Asvg
10 N H2	H2	H1 -H4 Schulzeiten, 44. No. Asvg
10 M H3	H3	H1 -H4 Schulzeiten, 44. No. Asvg
10 L H4	H4	H1 -H4 Schulzeiten, 44. No. Asvg
10 44	44	H1 -H4 Schulzeiten, 44. No. Asvg
11 K 33	33	Präsenzdienst bei aufrechtem Beschvh
11 J 53	53	Zivildienst bei aufrechtem Beschvh.
12 I 38	38	A1-Bezug
12 H 40	40	Pensionsvorschuß
12 56	56	
13 G 49	49	Anzeige einer Lebendgeburt
14 F 66	66	Übergangsgeld
15 T E 25	25,26,27,28,29	freiw. Weitervers.
16 D 50	50	Nachkauf von Vs.zeiten
17 C E5	E5	Nachkauf von Vs. Zeiten
17 B E6	E6,E7,E8,E9	Freuw, Weitervers. Kindererziehung
18 A 39	39	vorgemerkte AL (AMS))
18 z 41	41, 43	Karenzurlaubsgeld
18 v 42	42	Versichertenrente
18 x 47	47	Beschädigtenrente
18 w 55	55	Internat. Vereinigung
18 v 86	86	krank neutral
18 u 87	87	Kind neutral
19 t 05	05	Sondergeld Nschg
19 s 06	06	Knappschaftsold
19 r 07	07	I-Pension
19 a 08	08	Erwerbsunfähigkeitspension
19 o 09	09, J5, 54	Alterspension
19 o 63	63, J6	Witwenpension
19 n 65	65, J7	Waisenpension
20 m 68	68	Rehabilitation
20 101	01	bestätigte 0-Zeit

Pflicht

Ersatzzeiten

freiwillig

neutrale Zeiten

sonstige

### 2.3. Definitionen für die Auswertungen

Die Individualdaten wurden in einem zweiten Schritt auf Firmenebene aggregiert. Für die Untersuchung wurde folgende Definition für ein aufrechtes Dienstverhältnis einer Person im Monat x gewählt: eine Person gilt als in der Firma y beschäftigt, wenn das Beschäftigungsverhältnis zum Monatsletzten aufrecht ist. Der Eintritt in diese Firma erfolgt in dem Monat, wo die Person zum ersten Mal an einem Stichtag aufscheint. Der Austritt liegt in dem Monat, wo die Person erstmals am Stichtag nicht mehr als beschäftigt aufscheint.

Als "beschäftigt" gelten in dieser Untersuchung nur jene Personen, die eine der folgenden Qualifikationen aufweisen:

14, 15, 16, C4, E4, G4, G6, B4, 10, 11, 12, C1, G1, G2, G3, D1, B1, B2, 19, 64, 20, 96, 97, J1, A1, A4, 36, 33, 53.

Analog zur Berechnung des HV wird das Alter als Differenz zwischen Referenzjahr und Geburtsdatum (Teil der Sozialversicherungsnummer) ermittelt.

Als Ausländer werden in der vorliegenden Untersuchung jene Personen definiert, die in der SED nicht mit dem Staatsbürgerschaftsschlüssel Österreich kodiert sind. Dabei trat das Problem auf, daß bei ca. 10% der Personen die Kodierung des Staatsbürgerschaftsschlüssels fehlt. Diese Personen werden als Inländer behandelt. Das impliziert möglicherweise einen geringfügig niedrigeren Ausländeranteil. Bei den ausländischen Beschäftigten wird zwischen Ausländern mit und ohne Vorkarriere (VK) unterschieden. Ausländer mit VK wiesen vor 1989 bereits ein Beschäftigungsverhältnis in Österreich auf, während Ausländer ohne VK frühestens im Jänner 1989 ihr erstes Beschäftigungsverhältnis in Österreich angetreten haben.

### 3. GRUNDCHARAKTERISTIKA DER STICHPROBE

In diesem Abschnitt werden die Grundcharakteristika der Stichprobe deskriptiv dargestellt. Um die Repräsentativität der Stichprobe darzulegen, werden ausgewählte Merkmale der Stichprobe den Daten des österreichischen Arbeitsmarktes (im folgenden Grundgesamtheit) gegenübergestellt.

#### 3.1. Beschäftigungsstruktur

In der Stichprobe wurden 1521 Dienstgeberkonten (im folgenden Betriebe) erfaßt. Diese Betriebe wiesen im Zeitraum 1989 bis 1991 pro Jahr mindestens ein Beschäftigungsverhältnis auf. Zu Beginn des Untersuchungszeitraums wurden von den Stichprobenfirmen insgesamt 14577 Personen beschäftigt, das entspricht etwa 0.5% der Gesamtbeschäftigung Österreichs zu diesem Zeitpunkt. Am Ende des Untersuchungszeitraums betrug die Beschäftigung 15396 Personen.

Tabelle 3.1.-1 vergleicht die sozioökonomischen Merkmale der Beschäftigten der Stichprobe mit der Grundgesamtheit. Die Beschäftigung in der Stichprobe beträgt zum Stichtag 31. Jänner 1989 14683 Personen. Der Anteil der männlichen Arbeitnehmer beträgt 58% und entspricht genau der Grundgesamtheit. Der Anteil der Arbeiter beträgt 47%, diese sind in der Stichprobe leicht überrepräsentiert. Ausländer sind in der Stichprobe etwas unterrepräsentiert. 23% der Beschäftigten sind jünger als 25 Jahre und der Anteil der über 50jährigen in der Stichprobe beträgt 18%. Gemessen an der Grundgesamtheit sind in der Stichprobe die älteren Arbeitnehmer überdurchschnittlich vertreten, während der Anteil der "unter 25 jährigen" der Grundgesamtheit entspricht.

## 3.1.-1

STICHPROBENCHARAKTERISTIKA: SOZIOÖKONOMISCHE MERKMALE  
(Jänner 1989)

	Stichprobe	Grundgesamtheit
Beschäftigte, absolut	14683	2777337
	in Prozent	
Geschlecht		
Männlich	58.4	58.1
Weiblich	41.6	41.9
Qualifikation		
Arbeiter	46.9	44.5
Angestellte und Beamte	53.1	55.5
Staatsbürgerschaft		
Inländer	96.2	94.6
Ausländer	3.8	5.4
Alter		
Unter 25	22.6	22.1
25 bis 50	59.8	63.6
Über 50	17.6	14.2

**3.2. Betriebsgröße**

Über 90% der Betriebe weisen zum Stichtag Dezember 1988 weniger als 20 Beschäftigte auf; gemessen an der Beschäftigung entfallen auf diese Betriebe rund 30%. Bei ca. 6.5% handelt es sich um Mittelbetriebe (20-99 Beschäftigte) mit einem Beschäftigungsanteil von 30% 40% der Beschäftigten sind in Betrieben mit über 100 Beschäftigten tätig. Die Mittelbetriebe sind in der Stichprobe zulasten der Großbetriebe überrepräsentiert. Dieser Unterschied erklärt sich durch die Beschränkung der Stichprobe auf Betriebe mit weniger als 5000 Beschäftigten, die aus EDV-technischen Gründen notwendig war.

## 3.2. -1

STICHPROBENCHARAKTERISTIKA: BETRIEBSGROESSE  
(Dezember 1988)

Betriebsgröße	Stichprobe		Grundgesamtheit	
	Betriebe in Prozent	Beschäftigte in Prozent	Betriebe in Prozent	Beschäftigte in Prozent
0 bis 5	75.7	13.1	74.3	13.3
6 bis 19	16.6	17.5	18.4	16.3
20 bis 49	4.6	15.6	4.5	12.4
50 bis 99	2.0	14.8	1.5	9.3
100 und mehr	1.1	39.0	1.4	48.6

## 3.3. Branchenstruktur der Betriebe

Die Mehrzahl der Betriebe gehört den Wirtschaftsklassen Handel (22%), Gaststättenwesen (14%) und Haushaltung und -wartung (10%) an. Mit weniger als 5 Betrieben sind die Wirtschaftsklassen Energie, Bergbau und Papier in der Stichprobe vertreten. Gewichtet man die Branchenstruktur nach der Beschäftigung sind die Wirtschaftsklassen Öffentliche Körperschaften, Handel, Metalle und Bauwesen am stärksten vertreten. In Branchen Bergbau, Leder, Chemie, Kunst und Unterricht arbeiten jeweils weniger als 0.5% der Gesamtbeschäftigten.

Ein Vergleich mit der Grundgesamtheit zeigt, daß im großen und ganzen die Branchenstruktur der österreichischen Wirtschaft durch die Stichprobe gut abgebildet wird. Gemessen an ihrem Anteil an der Gesamtbeschäftigung sind die Branchen Energie, Papier und Öffentliche Körperschaften überrepräsentiert, während der Anteil der Wirtschaftsklassen Metalle und Verkehr unterdurchschnittlich ist.

Erste Hinweise über die Beschäftigungsdynamik auf Branchenebene liefert ein Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit. Auffallend sind die relativen Rückgänge der Beschäftigung in den Wirtschaftsklassen Nahrungsmittel, Bekleidung, Leder und Chemie. Eine stark positive Beschäftigungsdynamik weisen in der Stichprobe die Bereiche Metalle, Bauwesen und Verkehr auf. Gemessen an der Grundgesamtheit spiegelt die Stichprobe die Branchendynamik

## 3.3. -1

STICHPROBENCHARAKTERISTIKA: WIRTSCHAFTSKLASSEN  
(Dezember 1988)

Wirtschaftsklasse	nach Betrieben		nach Beschäftigten	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
1 Land- und Forstwirtschaft	63	4.1		0.6
2 Energie	3	0.2		5.5
3 Bergbau	2	0.1		0.1
4 Nahrungsmittel	36	2.4		2.4
5 Textilien	11	0.7		2.1
6 Bekleidung	22	1.4		1.3
7 Leder	5	0.3		0.5
8 Holz	66	4.3		3.2
9 Papier	3	0.2		3.8
10 Graphik	11	0.7		1.8
11 Chemie	7	0.5		0.4
12 Steine und Glaserzeugung	10	0.7		2.8
13 Metalle	83	5.5		9.2
14 Bauwesen	96	6.3		7.3
15 Handel	341	22.4		15.1
16 Gaststättenwesen	211	13.9		6.0
17 Verkehr	51	3.4		3.1
18 Geld, Kredit	13	0.9		4.1
19 Rechts- u. Wirtschaftsdienste	109	7.2		5.5
20 Reinigung	58	3.8		2.6
21 Kunst	20	1.3		0.4
22 Gesundheit	86	5.7		1.6
23 Unterricht	10	0.7		0.4
24 Öffentliche Körperschaften	54	3.6		19.3
25 Haushaltung u. -wartung	150	9.9		1.1
STICHPROBE	1521	100.0		100.0

## 3.3.-2

## STICHPROBENCHARAKTERISTIKA: VERTEILUNG DER BESCHÄFTIGTEN NACH WIRTSCHAFTSKLASSEN

Wirtschaftsklasse	Stichprobe in Prozent		Grundgesamtheit in Prozent	
	Dez. 88	Dez. 91	Dez. 88	Dez. 91
1 Land- und Forstwirtschaft	0.63	0.68	0.85	0.79
2 Energie	5.50	5.02	1.21	1.12
3 Bergbau	0.08	0.06	0.70	0.58
4 Nahrungsmittel	2.39	2.10	3.47	3.24
5 Textilien	2.06	1.94	1.42	1.30
6 Bekleidung	1.27	0.89	1.64	1.36
7 Leder	0.47	0.40	0.12	0.10
8 Holz	3.18	3.08	3.02	3.02
9 Papier	3.81	3.94	0.81	0.76
10 Graphik	1.78	2.03	1.26	1.25
11 Chemie	0.41	0.26	2.51	2.34
12 Steine und Glaserzeugung	2.78	2.94	1.13	1.12
13 Metalle	9.20	9.83	13.17	12.75
14 Bauwesen	7.28	8.16	7.31	7.63
15 Handel	15.06	14.85	14.13	14.71
16 Gaststättenwesen	6.02	6.09	4.21	4.05
17 Verkehr	3.09	3.72	7.74	7.74
18 Geld, Kredit	4.08	3.69	3.71	3.83
19 Rechts- u. Wirtschaftsdienste	5.55	5.39	2.99	3.52
20 Reinigung	2.55	2.76	1.89	1.96
21 Kunst	0.43	0.35	0.87	0.90
22 Gesundheit	1.56	1.78	3.44	3.74
23 Unterricht	0.43	0.44	4.48	4.34
24 Öffentliche Körperschaften	19.29	18.58	16.60	16.62
25 Haushaltung u. -wartung	1.08	1.03	1.34	1.22
<b>GESAMT</b>	<b>100.00</b>	<b>100.00</b>	<b>100.00</b>	<b>100.00</b>

relativ genau wider, insbesondere gilt das für die Branchen Energie, Nahrungsmittel, Textilien, Bekleidung, Bauwesen und Gesundheit.

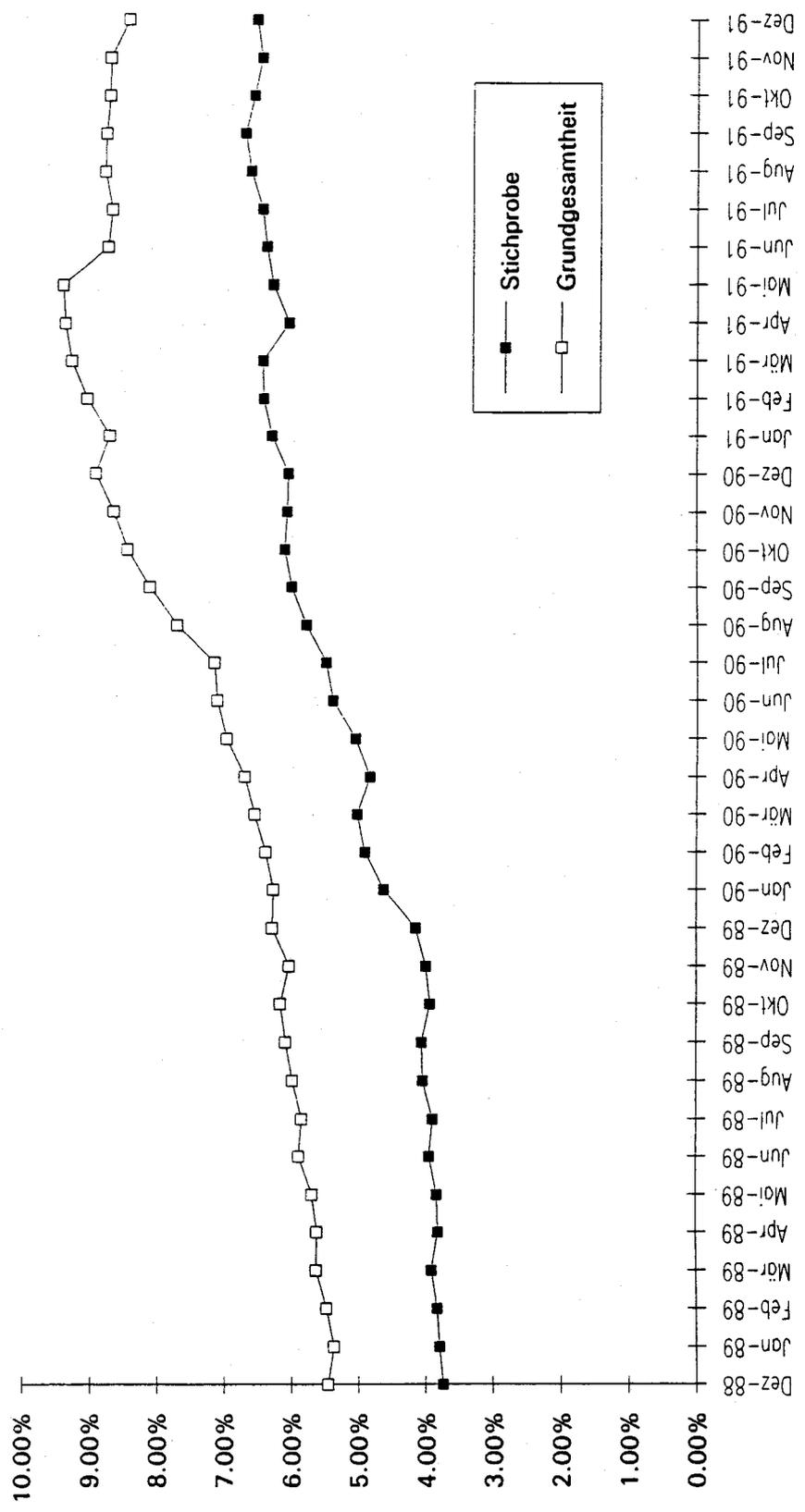
### **3.4. Ausländerbeschäftigungsstruktur**

Der Anteil der beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte an der Gesamtbeschäftigung in der Stichprobe erhöhte sich im Untersuchungszeitraum von 3.75% auf 6.53%. Dabei ist eine unterschiedliche Dynamik in den einzelnen Jahren festzustellen. 1989 stieg der Anteil leicht an, im Zeitraum Dezember 1989 bis März 1991 expandierte die Ausländerbeschäftigungsquote von 4% auf 6.5%, bis zum Ende des Untersuchungszeitraums blieb sie dann auf diesem Niveau.

Vergleicht man die Stichprobe mit den vom Sozialministerium veröffentlichten Daten über die Ausländerbeschäftigung stellt man fest, daß die Ausländer in der Stichprobe leicht unterrepräsentiert sind. Wie man aus der folgenden Abbildung erkennen kann, wird abgesehen von diesem Niveaueffekt der zeitliche Ablauf des verstärkten Ausländeraufbaus in Österreich sehr gut widergespiegelt.

Unterteilt man die ausländischen Beschäftigten in der Stichprobe nach ihren Herkunftsländern bleibt die Struktur über den Untersuchungszeitraum im großen und ganzen stabil. Zwar verdreifachte sich der Anteil der Beschäftigten aus "Osteuropa" (Polen, Rumänien, ehemalige CSSR, Ungarn), er liegt aber selbst am Ende des Untersuchungszeitraums (Dezember 1991) nur bei 15%. Den Großteil der ausländischen Beschäftigten stellen die traditionellen Herkunftsländer ehemaliges Jugoslawien und Türkei mit 70% (Dezember 1991).

### Ausländeranteil an der Beschäftigung



## 3.4.-4

STICHPROBENCHARAKTERISTIKA: ANTEIL DER AUSLÄNDISCHEN  
BESCHÄFTIGTEN AUF BRANCHENEBENE

Wirtschaftsklasse	Dez 88	Dez 91
	in Prozent	
1 Land- und Forstwirtschaft	4.3	3.8
2 Energie	0.4	0.4
3 Bergbau	0.0	0.0
4 Nahrungsmittel	4.0	5.9
5 Textilien	6.6	10.7
6 Bekleidung	7.0	17.5
7 Leder	23.5	25.8
8 Holz	1.3	4.4
9 Papier	3.1	3.6
10 Graphik	3.1	6.4
11 Chemie	5.0	10.0
12 Steine und Glaserzeugung	2.5	3.3
13 Metalle	5.1	7.9
14 Bauwesen	2.4	8.0
15 Handel	3.1	6.0
16 Gaststättenwesen	14.8	26.7
17 Verkehr	3.8	4.7
18 Geld, Kredit	0.2	0.0
19 Rechts- u. Wirtschaftsdienste	4.7	6.3
20 Reinigung	4.0	13.4
21 Kunst	3.2	5.6
22 Gesundheit	4.0	4.0
23 Unterricht	0.0	3.0
24 Öffentliche Körperschaften	0.6	0.7
25 Haushalt u. -wartung	26.6	29.6
GESAMT	3.7	6.5

stellbar. Während Betriebe mittlerer Größe (20 - 49 Beschäftigte) und Großbetriebe (über 100 Beschäftigte) ihren Ausländeranteil verdoppelt haben, stieg der Anteil bei den restlichen Betrieben etwas schwächer.

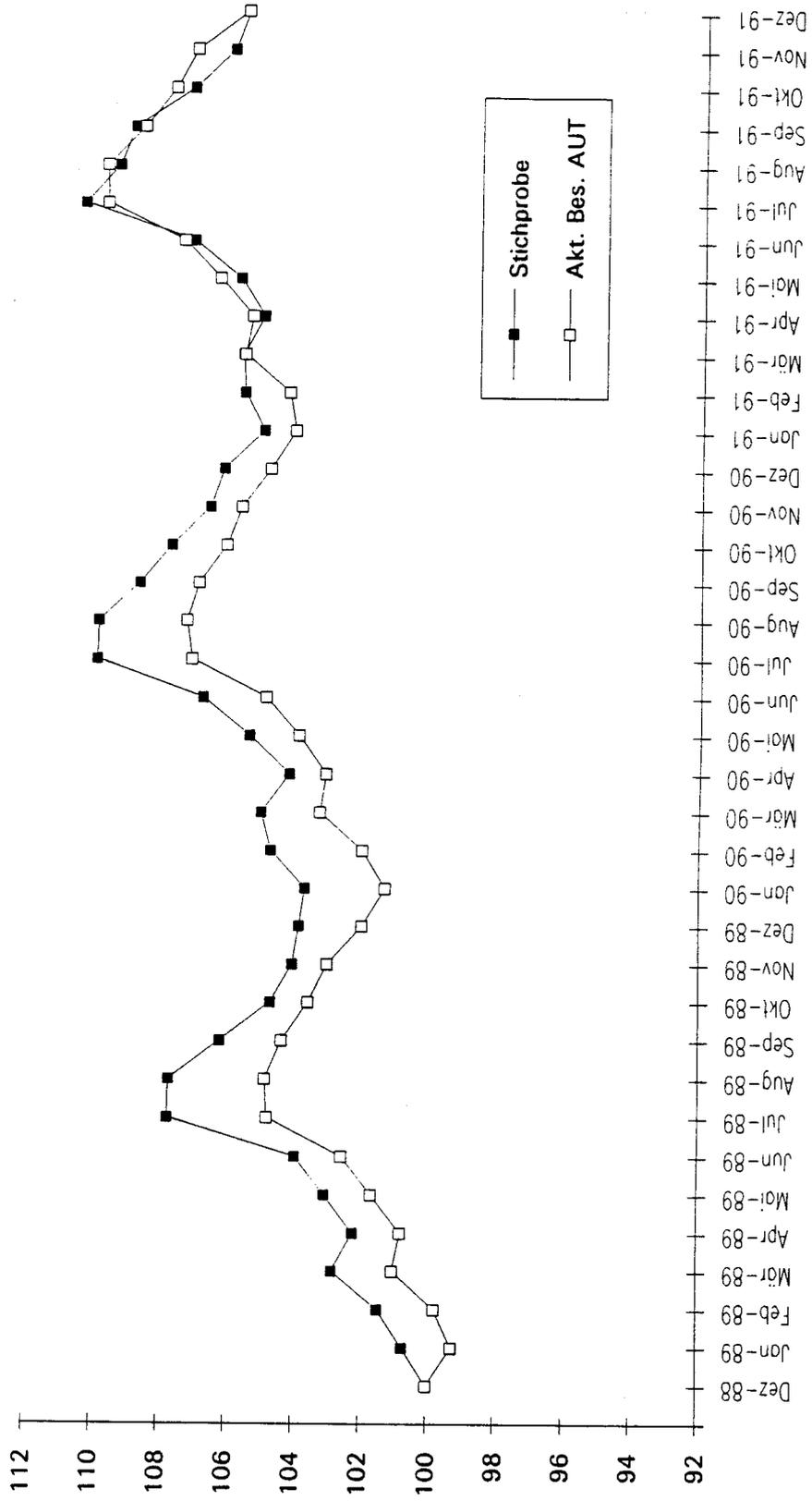
Analysiert man den Ausländeranteil nach Branchen zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Wirtschaftsklassen. Hohe Konzentrationen gibt es in den Branchen Haushalt und Leder, bei diesen beiden beträgt der Ausländeranteil ca. 1/4 der Beschäftigung. Überdurchschnittliche Anteile weisen auch Gaststättenwesen, Textilien und Bekleidung auf (Stichtag Dezember 1988). Betrachtet man die Entwicklung im Untersuchungszeitraum zeigt sich, daß der Anteil der ausländischen Arbeitskräfte in beinahe allen Branchen angestiegen ist. Auffallend ist dabei, daß sich der Ausländeranteil in den Branchen Bekleidung, Holz, Graphik, Bauwesen, Chemie und Reinigung zumindest verdoppelt (allerdings teilweise von geringem Niveau aus) hat. Beträchtliche Steigerung der Ausländerbeschäftigung gab es weiters in den Wirtschaftsklassen Gaststättenwesen, Textil und Handel. In den Branchen Haushalt und Leder erhöhte sich der Anteil der ausländischen Beschäftigten noch um ca. 2 Prozentpunkte.

### **3.5. Beschäftigungsentwicklung**

Die vorhandenen Daten erlauben es, die Beschäftigungsdynamik in den stichprobenrelevanten Unternehmen genau nachzuvollziehen. Gegenübergestellt wird der Stichprobenbeschäftigung die Entwicklung der Aktiv Beschäftigten (Gesamtbeschäftigte ohne Präsenzdienler und Bezieher von Karenzurlaubsgeld) von Dez. 88 bis Dez. 91. Um die beiden Zeitreihen vergleichbar zu machen, wurde der jeweilige Dezemberwert 1988 gleich 100 gesetzt.

Anhand der Grafik erkennt man, daß bis zum Februar 1991 die Beschäftigungsentwicklung in der Stichprobe etwas dynamischer verlaufen ist, d. h. der Anstieg der Beschäftigung war um ca. 2 Indexpunkte höher als in der Grundgesamtheit, ab März 1991 wird die Dynamik genau nachvollzogen. Im Jahresvergleich zeigt sich, daß die relative Beschäftigung in den Jahren 1989 und 1990 in der Stichprobe etwas höher war. Das Saisonmuster wird gut abgebildet,

Beschäftigungsdynamik (Dez. 1988 = 100)



## 3.5.-1

BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG STICHPROBE  
VERSUS AKTIV BESCHÄFTIGTE, GRUNDGESAMTHEIT

	Beschäftigte	
	Stichprobe (Index: Dezember 1988 = 100)	Grundgesamtheit
Dec-88	100.0	100.0
Jan-89	100.7	99.3
Feb-89	101.5	99.8
Mar-89	102.8	101.0
Apr-89	102.2	100.8
May-89	103.1	101.7
Jun-89	104.0	102.6
Jul-89	107.8	104.8
Aug-89	107.7	104.9
Sep-89	106.2	104.4
Oct-89	104.7	103.6
Nov-89	104.1	103.0
Dec-89	103.9	102.0
Jan-90	103.7	101.3
Feb-90	104.7	102.0
Mar-90	105.0	103.3
Apr-90	104.2	103.1
May-90	105.4	103.9
Jun-90	106.8	104.9
Jul-90	109.9	107.1
Aug-90	109.9	107.3
Sep-90	108.7	106.9
Oct-90	107.8	106.1
Nov-90	106.6	105.7
Dec-90	106.2	104.8
Jan-91	105.0	104.1
Feb-91	105.6	104.3
Mar-91	105.7	105.6
Apr-91	105.1	105.4
May-91	105.8	106.4
Jun-91	107.2	107.5
Jul-91	110.4	109.8
Aug-91	109.4	109.8
Sep-91	109.0	108.7
Oct-91	107.2	107.8
Nov-91	106.0	107.1
Dec-91	105.6	105.6

## 3.5.-2

## BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG IN DER STICHPROBE

	Beschäftigte absolut	Inländer	Ausländer	
			mit VK in Prozent	ohne VK
Dec-88	14577	96.3	3.7	0.0
Jan-89	14683	96.2	3.5	0.3
Feb-89	14791	96.2	3.4	0.4
Mar-89	14987	96.1	3.3	0.6
Apr-89	14898	96.2	3.2	0.6
May-89	15024	96.2	3.1	0.7
Jun-89	15153	96.1	3.1	0.8
Jul-89	15708	96.1	3.0	0.9
Aug-89	15702	95.9	2.9	1.1
Sep-89	15482	95.9	2.9	1.2
Oct-89	15264	96.1	2.8	1.2
Nov-89	15170	96.0	2.7	1.3
Dec-89	15141	95.8	2.7	1.5
Jan-90	15117	95.4	2.6	2.0
Feb-90	15265	95.1	2.6	2.3
Mar-90	15310	95.0	2.7	2.4
Apr-90	15187	95.2	2.6	2.2
May-90	15363	94.9	2.6	2.5
Jun-90	15554	94.6	2.6	2.8
Jul-90	16014	94.5	2.5	3.0
Aug-90	16009	94.2	2.5	3.3
Sep-90	15845	94.0	2.4	3.6
Oct-90	15707	93.9	2.3	3.8
Nov-90	15543	93.9	2.3	3.8
Dec-90	15483	93.9	2.3	3.8
Jan-91	15311	93.7	2.2	4.1
Feb-91	15397	93.6	2.2	4.2
Mar-91	15405	93.6	2.2	4.2
Apr-91	15318	93.9	2.1	3.9
May-91	15421	93.7	2.2	4.1
Jun-91	15613	93.6	2.2	4.2
Jul-91	16087	93.5	2.1	4.3
Aug-91	15938	93.4	2.1	4.5
Sep-91	15884	93.3	2.1	4.6
Oct-91	15629	93.4	2.0	4.5
Nov-91	15455	93.5	2.0	4.5
Dec-91	15396	93.5	2.0	4.5
JD89	15167	96.1	3.0	0.9
JD90	15533	94.5	2.5	3.0
JD91	15571	93.6	2.1	4.3

auffallend ist allerdings der überproportionale Anstieg der Beschäftigung im Juli 1989 und 1990 in der Stichprobe. Die Beschäftigungsänderung zwischen Stichtag Dezember 1988 und Dezember 1991 der österreichischen Aktivbeschäftigung wird in der Stichprobe exakt nachvollzogen (Indexwert Dezember 1991 Stichprobe: 105.62 und Grundgesamtheit 105.63).

Im Zeitraum 1989 bis 1991 ist die Beschäftigung in der Stichprobe von 15167 auf 15571 Personen (Jahresdurchschnitte) gestiegen, relativ beträgt der Zuwachs 2.7%. Die Beschäftigung läßt sich in die Komponenten Inländer- und Ausländerbeschäftigung aufspalten, wobei bei der Ausländerbeschäftigung zwischen Ausländern mit Vorkarriere (mit VK) und solchen ohne Vorkarriere (ohne VK) unterschieden wird. Ausländer mit VK sind durch ein Beschäftigungsverhältnis am österreichischen Arbeitsmarkt vor Jänner 1989 charakterisiert, während Ausländer ohne VK frühestens 1989 erstmals ein Beschäftigungsverhältnis in Österreich angetreten haben.

Die Inländerbeschäftigung ist im Untersuchungszeitraum 1989 bis 1991 konstant geblieben, während die Ausländerbeschäftigung stark angestiegen ist. Dieser Anstieg ist auf den starken Aufbau von Ausländern ohne VK zurückzuführen. Während im Jahresdurchschnitt die Zahl der Ausländer mit VK von 462 (1989) auf 331 (1991) absank, stieg die Zahl der Ausländer ohne VK von 135 (1989) auf 672 (1991) und verfünffachte sich damit. Diese Entwicklung findet ihren Niederschlag in den relativen Beschäftigungsanteilen. Während die Beschäftigungsanteile der Inländer (-2.5 Prozentpunkte) und der ausländischen Beschäftigten mit VK (-1 Prozentpunkt) abnahmen, erhöhte sich der Anteil der Ausländer ohne VK auf 4.3% im Jahresdurchschnitt 1991.

In der öffentlichen Diskussion wird davon ausgegangen, daß ältere durch jüngere und billigere Arbeitnehmern ersetzt werden. Tabelle 3.5.-3 zeigt die Entwicklung der Altersstruktur der Beschäftigten in den Stichprobenfirmen, wobei die Anteile der jungen (unter 25), der mittleren (25 - 49) und der älteren (50 und älter) Beschäftigten nach Wirtschaftsklassen dargestellt werden. Im Aggregat fällt auf, daß sich die Altersstruktur der Beschäftigten

## 3.5.-3A

## ENTWICKLUNG DER ALTERSSTRUKTUR NACH WIRTSCHAFTSKLASSEN

Wirtschaftsklasse	Dezember 1988			Dezember 1991		
	unter 25	26-50	über 50	unter 25	26-50	über 50
1 Land- und Forstwirtschaft	39.1	35.9	25.0	46.2	36.5	17.3
2 Energie	12.2	66.0	21.8	11.4	63.8	24.8
3 Bergbau	8.3	66.7	25.0	10.0	60.0	30.0
4 Nahrungsmittel	28.7	53.9	17.5	25.4	52.9	21.7
5 Textilien	18.9	61.1	19.9	20.1	57.9	22.1
6 Bekleidung	42.7	39.5	17.8	38.0	48.9	13.1
7 Leder	30.9	60.3	8.8	25.8	66.1	8.1
8 Holz	39.1	44.5	16.4	39.0	44.5	16.5
9 Papier	15.1	68.5	16.4	12.7	69.1	18.2
10 Graphik	22.3	60.4	17.3	24.7	62.5	12.8
11 Chemie	18.3	58.3	23.3	20.0	65.0	15.0
12 Steine und Glaserzeugung	22.7	60.5	16.8	20.8	59.3	19.9
13 Metalle	27.2	58.4	14.4	26.9	58.7	14.4
14 Bauwesen	30.2	51.8	18.0	35.0	48.6	16.4
15 Handel	29.5	56.4	14.1	29.8	55.2	14.9
16 Gaststättenwesen	40.2	48.9	10.9	41.7	48.7	9.6
17 Verkehr	29.3	56.4	14.2	31.1	59.1	9.8
18 Geld, Kredit	18.2	68.6	13.3	25.0	63.9	11.1
19 Rechts- u. Wirtschaftsdienste	19.4	64.2	16.4	20.7	63.7	15.5
20 Reinigung	34.9	50.5	14.5	36.9	48.2	14.8
21 Kunst	14.3	73.0	12.7	16.7	70.4	13.0
22 Gesundheit	18.1	67.0	15.0	17.9	70.4	11.7
23 Unterricht	20.6	58.7	20.6	9.0	65.7	25.4
24 Öffentliche Körperschaften	7.6	67.1	25.3	8.3	68.6	23.0
25 Haushaltung u. -wartung	5.1	65.8	29.1	3.8	62.3	34.0
<b>GESAMT</b>	<b>22.7</b>	<b>59.5</b>	<b>17.8</b>	<b>23.8</b>	<b>59.1</b>	<b>17.1</b>

3.5.-3B  
ENTWICKLUNG DER ALTERSSTRUKTUR NACH WIRTSCHAFTSKLASSEN

Wirtschaftsklasse	Juli 1989			Juli 1991		
	unter 25	26-50	über 50	unter 25	26-50	über 50
1 Land- und Forstwirtschaft	34.6	46.2	19.2	43.6	40.4	16.0
2 Energie	14.9	65.4	19.7	14.8	60.7	24.5
3 Bergbau	0.0	66.7	33.3	9.1	63.6	27.3
4 Nahrungsmittel	31.8	51.7	16.5	26.2	51.5	22.4
5 Textilien	18.4	65.1	16.4	20.7	57.9	21.4
6 Bekleidung	45.0	40.7	14.3	35.0	50.7	14.3
7 Leder	27.4	66.1	6.5	23.2	67.9	8.9
8 Holz	40.2	44.6	15.2	37.7	45.1	17.3
9 Papier	19.3	65.2	15.5	17.0	65.2	17.8
10 Graphik	25.7	58.0	16.3	24.9	61.6	13.4
11 Chemie	25.0	55.8	19.2	21.1	63.2	15.8
12 Steine und Glaserzeugung	22.6	62.3	15.1	20.6	59.4	20.0
13 Metalle	29.8	57.2	13.0	27.6	57.5	14.9
14 Bauwesen	31.8	51.3	16.9	31.7	51.5	16.8
15 Handel	30.7	56.3	13.0	28.9	56.0	15.1
16 Gaststättenwesen	40.1	48.1	11.8	38.2	51.6	10.1
17 Verkehr	30.6	56.9	12.4	28.1	60.5	11.4
18 Geld, Kredit	21.0	66.9	12.1	26.9	61.2	11.9
19 Rechts- u. Wirtschaftsdienste	21.1	64.6	14.3	21.5	63.2	15.3
20 Reinigung	35.7	51.0	13.3	35.2	49.4	15.4
21 Kunst	21.4	68.6	10.0	23.6	65.3	11.1
22 Gesundheit	20.6	64.2	15.2	18.6	69.0	12.4
23 Unterricht	23.7	55.9	20.3	13.7	61.6	24.7
24 Öffentliche Körperschaften	12.4	64.6	23.0	9.5	67.0	23.5
25 Haushaltung u. -wartung	7.8	65.1	27.1	3.1	62.5	34.4
<b>GESAMT</b>	<b>25.1</b>	<b>58.6</b>	<b>16.3</b>	<b>23.9</b>	<b>58.7</b>	<b>17.5</b>

im Untersuchungszeitraum nur unwesentlich verschoben hat. Betrachtet man die Entwicklung zwischen Juli 89 und Juli 1991 hat sich der Anteil der älteren zu Lasten der jungen Arbeitnehmer leicht erhöht. Die festgestellten Unterschiede sind aber nur minimal. Diese Entwicklung korrespondiert mit der Entwicklung der Altersstruktur des österreichischen Arbeitsmarktes.

Die Branchen weisen heterogene Altersstrukturen auf. Während Landwirtschaft, Bekleidung, Holz, Gaststättenwesen und Reinigung mehr als 1/3 Beschäftigte unter 25 aufweisen, besitzen die Landwirtschaft, Bergbau, Öffentliche Körperschaften, Energie, Unterricht und Haushaltung überdurchschnittlich hohe Anteile an älteren Arbeitnehmern. Betrachtet man die Entwicklung der Altersstruktur nach Wirtschaftsklassen läßt sich eine merkliche Abnahme des Anteils der über 50-jährigen Beschäftigten nur für die Branchen Land- und Forstwirtschaft, Graphik, Chemie, Gaststättenwesen, Verkehr und Gesundheit feststellen. Bei allen Branchen mit Ausnahme der Landwirtschaft profitierten davon die Beschäftigten mittleren Alters. Quantitativ sind die Effekte aber so gering, daß die Daten keine ausgeprägten Hinweise auf Substitutionseffekte zwischen älteren und jüngeren Beschäftigten geben.

### **3.6. Lohnentwicklung nach Strukturcharakteristika**

Die vorliegenden Daten ermöglichen die Analyse der durchschnittlichen Löhne je Beschäftigten (durchschnittliche monatliche Beitragsgrundlage ohne Sonderzahlung laut SED) auf Betriebsebene. Aufgrund der nicht vergleichbaren Lohndaten wurden die Betriebe der Wirtschaftsklasse Haushaltung und -wartung bei allen Untersuchungen in bezug auf die Lohnstruktur ausgeschlossen.

Gemäß der Verdrängungshypothese versuchen Betriebe ihre Lohnkosten durch Substitution von teureren Inländern durch billige ausländische Arbeitskräfte zu senken. Der folgende Abschnitt stellt die Dynamik der durchschnittlichen Löhne je Beschäftigten (im folgenden Löhne) im Untersuchungszeitraum dar<sup>1</sup> und untersucht Zusammenhänge mit der Beschäftigtenstruktur.

1) Ein Vergleich mit den Lohndaten der VGR bzw. der Sozialversicherung zeigt, daß die Daten der Stichprobe die Lohnentwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes gut widerspiegeln.

## 3.6.-1

ENTWICKLUNG DER LÖHNE JE BESCHÄFTIGTEN  
(Jahresdurchschnitte, in 1000 S)

	1989	1990	1991	rel. Zuwachs 89/91 In Prozent
Insgesamt	15.1	15.9	16.9	12.2
Inländer	15.2	16.1	17.1	13.0
Ausländer	12.2	12.6	13.3	8.2
mit VK	12.9	14.0	15.2	18.1
ohne VK	10.3	11.6	12.4	20.1

Der durchschnittliche Lohn je Beschäftigten betrug im Jahresdurchschnitt 1991 16900S. Während ein Inländer 17100S verdient, liegt die Entlohnung eines Ausländers mit 13300S deutlich darunter. Auch zwischen den ausländischen Beschäftigten bestehen beträchtliche Lohndifferentiale, so verdienen ausländische Beschäftigte ohne VK im Durchschnitt nur ca. 80% des Lohns von Ausländern mit VK. Bei der Interpretation der Resultate muß allerdings beachtet werden, daß die Lohndaten nicht um Arbeitszeiteffekte (unterschiedliche Teilzeitarbeitsquoten) bereinigt werden konnten.

Die Löhne je Beschäftigten schwanken stark zwischen den Wirtschaftsbereichen (vgl. Tabelle 3.6.-2). Die höchsten Löhne werden im primären Sektor bezahlt, stark unterdurchschnittlich wird im Gaststättenwesen entlohnt. Die Lohndifferentiale zwischen inländischen und ausländischen Beschäftigten variieren beträchtlich auf Ebene der Wirtschaftsbereiche. Am geringsten sind sie im Handel und im Gaststättenwesen; in diesen Branchen verdienen ausländische Beschäftigte über 90% der Löhne der Inländer.

Im Untersuchungszeitraum sind die Löhne im Aggregat um 12.2% gestiegen. Während die Inländer ihr Einkommen im Untersuchungszeitraum um 13% erhöhen konnten, betrug die Steigerung bei den Ausländern nur 8%. Disaggregiert stiegen die Löhne der Ausländer mit VK (18%) bzw. ohne VK (20%) stärker als die Entlohnung der Inländer. Der Beschäftigungsaufbau der Ausländer ohne VK mit

## 3.6.-2

ENTWICKLUNG DER LÖHNE JE BESCHÄFTIGTEN NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN  
(Jahresdurchschnitte, in 1000 Ös)

	1989	1990	1991	rel. Zuwachs 89/91 in Prozent
Gesamtwirtschaft	15.1	15.9	16.9	12.2
Inländer	15.2	16.1	17.1	13.0
Ausländer	12.3	12.6	13.3	8.2
Ausländer/Inländer	80.8	78.5	77.4	
Primärer Sektor	21.5	21.7	23.4	8.6
Inländer	21.7	22.4	23.6	9.0
Ausländer	14.1	13.7	14.7	3.8
Ausländer/Inländer	65.2	61.4	62.1	
Sachgüterproduktion	16.2	17.2	18.5	13.8
Inländer	16.3	17.4	18.7	14.6
Ausländer	13.6	14.0	14.7	8.4
Ausländer/Inländer	83.2	80.5	78.7	
Bauwesen	15.2	15.9	16.8	9.9
Inländer	15.3	16.1	17.1	11.4
Ausländer	12.8	13.3	13.9	9.4
Ausländer/Inländer	83.2	82.2	81.7	
Handel	13.6	13.6	15.2	12.2
Inländer	13.6	14.5	15.3	12.7
Ausländer	13.8	13.8	14.3	3.4
Ausländer/Inländer	101.8	95.2	93.5	
Gaststättenwesen	10.6	11.2	11.8	10.7
Inländer	10.7	11.3	12.0	12.2
Ausländer	10.2	10.7	11.0	7.6
Ausländer/Inländer	95.4	95.3	91.5	
Öff. Gebietskörpers.	14.8	15.7	16.9	13.7
Inländer	14.8	15.7	16.9	13.6
Ausländer	11.4	12.9	15.2	33.5
Ausländer/Inländer	76.9	81.8	90.3	
s. Dienstleistungen	13.8	14.6	15.4	11.2
Inländer	14.0	14.8	15.6	12.0
Ausländer	10.6	10.6	11.6	9.1
Ausländer/Inländer	76.2	71.9	74.3	

vergleichsweise geringerem Lohnniveau bei gleichzeitigem Abbau von höher entlohnerten ausländischen Beschäftigten mit VK bedingen den geringeren Lohnanstieg im Aggregat.

Die Löhne der Inländer und der Ausländer sind in allen Wirtschaftsbereichen angestiegen. Dabei setzt sich die Tendenz, daß der Durchschnittslohn der Inländer im Zeitraum 1989 bis 1991 (+13%) stärker gestiegen ist als der der Ausländer (+8.2%) auf Ebene der Wirtschaftsbereiche mit einer Ausnahme (öffentliche Gebietskörperschaften) fort. Unterdurchschnittliche Steigerungsraten bei den Ausländerlöhnen weisen die Wirtschaftsbereiche primärer Sektor (+3.8%), Handel (+3.4%) und Gaststättenwesen (+7.6%) auf.

Das Wachstum der durchschnittlichen Löhne je Beschäftigten hängt sowohl von der Entwicklung der relativen Beschäftigungsanteile von Inländern, Ausländern mit VK und Ausländern ohne VK als auch von der relativen Lohnentwicklung der 3 Gruppen ab. Folglich läßt sich der Lohnzuwachs im Aggregat als Summe dieser drei Beschäftigungsstrukturkomponenten (Inländer, Ausländer mit VK bzw. ohne VK) und der drei Lohnstrukturkomponenten (siehe oben) darstellen. Formal kann man die Zerlegung folgendermaßen darstellen: Der Durchschnittslohn der Gesamtbeschäftigten 1989 läßt sich als gewichtete Summe der Entlohnung von Inländern und Ausländern mit VK und ohne VK anschreiben:

$$L^{89} = s_N^{89} * L_N^{89} + s_{FO}^{89} * L_{FO}^{89} + s_{FN}^{89} * L_{FN}^{89},$$

wobei  $L^{89}$  für den Durchschnittslohn über alle Beschäftigten,  $L_i^{89}$  für den durchschnittlichen Lohn,  $s_i^{89}$  für den relativen Beschäftigungsanteil der Gruppe  $i$  steht und der Index  $i$  die verschiedenen Beschäftigtengruppen bezeichnet (in unserem Fall Inländer (N), Ausländer mit VK (FO) und ohne VK (FN)). Nach Subtraktion von  $L^{89}$  von  $L^{91}$ , Division durch  $L^{89}$  und einigen arithmetischen Umformung erhält man für das durchschnittliche Lohnwachstum zwischen 1989 und 1991 folgenden Ausdruck:

$$\begin{aligned}
(L^{91}-L^{89})/L^{89} = & (s_N^{91}-s_N^{89}) * L_N^{89}/L^{89} + \\
& + s_N^{91} * (L_N^{91}-L_N^{89})/L^{89} + \\
& + (s_{FO}^{91}-s_{FO}^{89}) * L_{FO}^{89}/L^{89} + \\
& + s_{FO}^{91} * (L_{FO}^{91}-L_{FO}^{89})/L^{89} + \\
& + (s_{FN}^{91}-s_{FN}^{89}) * L_{FN}^{89}/L^{89} + \\
& + s_{FN}^{91} * (L_{FN}^{91}-L_{FN}^{89})/L^{89}.
\end{aligned}$$

Der erste Term auf der rechten Seite mißt den Einfluß einer Änderung des Beschäftigungsanteils der Inländer - gewichtet mit dem relativen Inländerlohndifferential - auf das Lohnwachstum und wird im folgenden als Inländerstruktureffekt (ISE) bezeichnet. Der zweite Term zeigt den Einfluß der Veränderung des Inländerlohnes - gewichtet mit dem Inländerbeschäftigungsanteil - und stellt den Lohneffekt der Inländer (ILE) dar. Term drei und vier bilden den Struktureffekt (AMVSE) bzw. Lohneffekt (AMVLE) für die Ausländer mit Vorkarriere ab. Der Struktureffekt (AOVSE) bzw. Lohneffekt (AOVLE) der Ausländer ohne Vorkarriere wird von den Termen fünf und sechs gemessen. Aus Tabelle 3.6.-3 kann der Einfluß der einzelnen Komponenten auf das Lohnwachstum für die Gesamtwirtschaft und die einzelnen Wirtschaftsbereiche ersehen werden.

Die Lohnentwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen verlief sehr unterschiedlich (vgl. 3.6.-3). Für die unterdurchschnittliche Lohnentwicklung im Bauwesen und im Gaststättenwesen sind hauptsächlich der überdurchschnittliche Rückgang der Inländer- bzw. der Ausländer mit VK Beschäftigung verantwortlich, ILE war ebenfalls unterdurchschnittlich. Lediglich die Effekte, die von den Ausländern ohne VK ausgingen, tragen die Lohnentwicklung in den beiden Branchen. In der Sachgüterproduktion läßt sich der positive Lohnzuwachs hauptsächlich auf die Komponente ILE zurückführen. Bei den sonstigen Dienstleistungen fällt lediglich der etwas geringere Beitrag des Inländerlohneffekts auf.

## 3.6.-3

 KOMPONENTEN DES LOHNZUWACHSES JE BESCHÄFTIGTEN NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN  
 (in Prozent)

	TOTAL	ISE	ILE	AMVSE	AMVLE	AOVSE	AOVLE
GESAMT	12.2	-2.5	12.2	-0.8	0.3	2.3	0.6
PRIMÄRER SEKTOR	8.6	-0.6	8.9	-0.1	0.1	0.3	0.2
SACHGÜTERPRODUKTION	13.8	-2.4	13.8	-1.0	0.4	2.2	0.9
BAUWESEN	10.0	-6.6	10.2	-1.1	0.3	5.4	1.8
HANDEL	12.2	-1.7	12.0	-0.8	0.4	2.1	0.2
GASTSTÄTTENWESEN	10.7	-8.1	9.5	-3.6	1.1	11.1	1.0
ÖFF. GEBIETSKOERPERSCHAFTEN	13.7	-0.3	13.5	-0.1	0.1	0.2	0.2
SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	11.2	-2.4	11.4	-0.7	0.2	2.3	0.4
ISE	Struktureffekt Inländer						
ILE	Lohneffekt Inländer						
AMVSE	Struktureffekt Ausländer mit VK						
AMVLE	Lohneffekt Ausländer mit VK						
AOVSE	Struktureffekt Ausländer ohne VK						
AOVLE	Lohneffekt Ausländer ohne VK						

## **4. Reallokationsdynamik von Arbeitsplätzen und Arbeitskräften**

### **4.1. Job-Turnover und Arbeitskräftefluktuation**

Die Nettoveränderung der Beschäftigung kann stets als das saldenmechanische Resultat von Bruttoveränderungen interpretiert werden, indem die Beschäftigungsgewinne bestimmter Arbeitnehmergruppen, Wirtschaftsbereiche oder Regionen den Beschäftigungsverlusten anderer Einheiten gegenübergestellt werden. In diesem Abschnitt wird zunächst die Beschäftigungsentwicklung im Untersuchungszeitraum saldenmechanisch in die beiden Komponenten Ausländer- und Inländerbeschäftigung aufgespalten. Anschließend wird die zugrundeliegende Arbeitsplatzdynamik auf Betriebsebene dargestellt und durch Befunde zur Arbeitskräftefluktuation ergänzt. Dadurch läßt sich ein Eindruck von der quantitativen Bedeutung der Umschlagprozesse im Beschäftigungssystem gewinnen, innerhalb derer die zuvor skizzierten saldenmechanischen Beschäftigungsstrukturänderungen erfolgen.

#### **Saldenmechanik der Ausländerbeschäftigung**

Die Aufteilung der Nettobeschäftigungsänderung im Untersuchungszeitraum auf inländische und ausländische Arbeitskräfte läßt sich übersichtlich anhand der marginalen Beschäftigungsquoten beschreiben. Die marginale Beschäftigungsquote einer Subgruppe  $i$  mißt die absolute Beschäftigungsveränderung dieser Gruppe in bezug auf die Änderung der jeweiligen Gesamt- bzw. Referenzbeschäftigung. Ein Wert von 1 bedeutet daher, daß alle zusätzlichen Jobs, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums per saldo entstanden sind, durch die Mitglieder der Gruppe  $i$  besetzt wurden. Ein Wert von über 1 zeigt an, daß in Netto-Betrachtung mehr neue Jobs für die Gruppe  $i$  als für die Referenzbeschäftigung geschaffen wurden.

Derartige marginale Beschäftigungsquoten wurden für die Gruppen ausländische Arbeitskräfte relativ zur Gesamtbeschäftigung und für Ausländer ohne VK relativ zur Ausländerbeschäftigung insgesamt berechnet. Um saisonale Einflüsse auszuschalten, wurden sowohl die Zeiträume Dezember 88/91 als auch Juli 89/91 untersucht. Der Wert von 0.56 bedeutet, daß die Nettobeschäftigungsänderung auslän-

discher Arbeitskräfte etwas mehr als die Hälfte der gesamten Nettobeschäftigungsänderung im Zeitraum zwischen Dezember 1988 und 1991 ausmachte. Für die Periode Juli 1989 bis Juli 1991 zeigt sich, daß der Beschäftigungszuwachs per saldo ausschließlich von Ausländern getragen wurde. Betrachtet man die Entwicklung auf Branchenebene fällt auf, daß insbesondere die Branchen Handel, Reinigung und Gaststättenwesen sehr hohe marginale Beschäftigungsquoten von ausländischen Arbeitskräften aufweisen. Das negative Vorzeichen beim Handel kommt dadurch zu stande, daß die Anzahl der beschäftigten Ausländer gestiegen ist, während die Gesamtbeschäftigung abgenommen hat.

#### 4.1.-1

#### Marginale Beschäftigungsquoten: Ausländer/Gesamtbeschäftigung (ausgewählte Branchen)

	Dez. 89/91	Juli 89/91
Insgesamt	0.56	1.09
Metalle	0.29	0.34
Bauwesen	0.38	0.59
Handel	0.77	-2.19
Gaststättenwesen	2.03	2.74
Rechts- und Wirtschaftsdienste	0.67	4.00
Reinigung	0.79	2.47
Öffentliche Körperschaften	0.10	-0.08

Die Verschiebung der Beschäftigtenstruktur in den Stichprobenbetrieben zugunsten "neuer" Ausländer (im Sinne keiner erfaßten Beschäftigungszeiten vor 1989) läßt sich anhand der marginalen Beschäftigungsquoten dieser Arbeitnehmergruppe relativ zur Änderung der Ausländerbeschäftigung insgesamt darstellen. Die marginalen Beschäftigungsquoten der Ausländer ohne VK liegen für beide Untersuchungszeiträume deutlich über 1, d.h. lose formuliert, daß mehr als ein Ausländer ohne VK notwendig war, um in den Stichprobenbetrieben per saldo eine zusätzliche Stelle eines Nichtinländers zu besetzen. Dies deutet auf ausgeprägte Erneuerungs-

prozesse in der Struktur der Ausländerbeschäftigung hin, wobei in den Stichprobenbetrieben Ausländer ohne VK in nicht unbeträchtlichem Maße die Stellen von Ausländern mit VK eingenommen haben. Diese Entwicklung gilt für alle ausgewählten Branchen, wobei die Quote bei den sozialen Dienstleistungen am höchsten ist.

4.1.-2

Marginale Beschäftigungsquoten:

Ausländer ohne VK / Ausländerbeschäftigung gesamt  
(ausgewählte Branchen)

	Dez. 89/91	Juli 89/91
Insgesamt	1.52	1.30
Metalle	1.52	1.17
Bauwesen	1.17	1.12
Handel	1.28	1.46
Gaststättenwesen	1.57	1.59
Rechts- und Wirtschaftsdienste	3.14	2.38
Reinigung	1.12	1.05
Öffentliche Körperschaften	2.40	1.38

#### Arbeitsplatz-Turnover und Arbeitskräftefluktuation

Die zuvor skizzierten Änderungen betrieblicher Beschäftigungsstrukturen im Zeitraum 1989 bis 1991 haben sich im Rahmen eines dynamischen Reallokationsprozesses entwickelt, der sich nicht bloß über externe Arbeitskräftefluktuation zwischen bestehenden Arbeitsplätzen vollzieht, sondern auch in einem erheblichen Umfang betriebsspezifische Beschäftigungsgewinne bzw. -verluste miteinschließt. Der Arbeitsplatz-Turnover mißt damit nur jenen Teil des Arbeitskräfteumschlags, der durch den Wegfall bzw. das Hinzukommen von Beschäftigungsmöglichkeiten auf Betriebsebene verursacht wird. Die Differenz zwischen Arbeitsplatz-Turnover und Arbeitskräftefluktuation gibt dann an, wie häufig Beschäftigungsverhältnisse wechseln, ohne daß eine Veränderung der Stellen im Zeitablauf stattfindet.

Die empirische Evidenz, die in der folgenden Tabelle dargestellt ist, zeigt das beträchtliche Ausmaß an Arbeitsplatzreallokation auf, das zwischen existierenden Betrieben in Österreich jedes Jahr stattfindet. Selbst in den Jahren guter Konjunktur zu Ende der achtziger Jahre/Beginn der neunziger Jahre gingen jährlich zwischen 4 bis 7 Prozent der bestehenden Arbeitsplätze verloren. Dies konnte allerdings durch Arbeitsplatzexpansion in anderen Betrieben mehr als kompensiert werden, sodaß per saldo eine Arbeitsplatzzunahme verzeichnet werden konnte. Die Geschwindigkeit des Strukturwandels im österreichischen Beschäftigungssystem, gemessen am Ausmaß des jährlichen Arbeitsplatz-Turnovers, entspricht damit im Großen und Ganzen internationalen Vergleichswerten.

4.1.-3

Arbeitsplatz-Turnover im internationalen Vergleich  
(Jahresdurchschnittswerte in Prozent der Beschäftigten)

		Job Creation	Job Destruction	Turnover
Österreich	89-91	8.7 - 6.1	4.3 - 6.9	13
Kanada	79-84	8.8	7.5	15.5
Frankreich	78-84	5.7	6.2	11.9
Deutschland	78-84	5.6	6.1	11.7
Schweden	82-84	8.8	8.7	17.5
Japan	82-84	4.1	3.6	7.7

Quelle: OECD (1987); Österreich: eigene Berechnungen

In unterjähriger Betrachtung liegt das Ausmaß an Job-Turnover in Österreich noch weit höher, da im saisonalen Verlauf Arbeitsplätze in beträchtlichem Ausmaß abgebaut bzw. wieder eröffnet werden. Wird der betriebliche Arbeitsplatzaufbau bzw. -abbau in Monatsabständen ermittelt, liegt die Job-Turnover Rate etwa viermal so hoch wie wenn Jahresvergleiche angestellt werden.

Der Prozeß der Arbeitsplatzreallokation ist indes keineswegs auf Beschäftigungsverschiebungen zwischen Betrieben verschiedener Wirtschaftsbranchen beschränkt. Auch innerhalb jeder einzelnen Branche finden sich Betriebe mit schrumpfender und solche mit expandierender Beschäftigung. Wenngleich die Stichprobengröße branchenspezifische Aussagen zum Job-Turnover nur in eingeschränktem Maß zuläßt, bleibt doch festzuhalten, daß der Anteil der Intra-Branchen Arbeitsplatzreallokation bei rund zwei Drittel des gesamten Arbeitsplatz-Turnover liegen dürfte.

Das Gesamtausmaß der Umschlagsdynamik im österreichischen Beschäftigungssystem wird aus der ergänzenden Betrachtung der durchschnittlichen monatlichen Fluktuationsraten der Arbeitskräfte deutlich. Die (auf Tagesbasis ermittelte) Summe aus Zugängen und Abgängen von Arbeitskräften in den Stichprobenbetrieben lag pro Monat im Schnitt bei rund 8 Prozent der Beschäftigten. Unter der Annahme der Gleichverteilung würde dies bedeuten, daß sich innerhalb eines Jahres praktisch der gesamte Beschäftigungsbestand einmal umschlägt. Einschränkend gilt es allerdings zu beachten, daß in diesen Fluktuationsziffern auch Mehrfach-Zugänge bzw. Abgänge einer Person innerhalb eines Monats erfaßt werden.

#### 4.1.-4

Durchschnittliche monatliche Fluktuationsraten 1989-1991

##### Arithmetisches Mittel über die Betriebe

	GESAMT	Beschäftigung		Ausländeranteil	
		steigend	fallend	steigend	fallend
		in Prozent der Beschäftigten			
FR89	12.8	12.5	13.8	12.3	21.3
FR90	11.5	10.0	15.1	10.8	21.0
FR91	12.9	8.4	24.3	11.8	30.2

##### Arithmetisches Mittel über die Beschäftigten

	GESAMT	Beschäftigung		Ausländeranteil	
		steigend	fallend	steigend	fallend
		in Prozent der Beschäftigten			
FR89	8.4	8.1	10.3	8.5	7.9
FR90	7.9	7.4	10.5	7.9	7.6
FR91	7.7	6.9	11.4	7.6	8.0

In Tabelle 4.1.-5 sind die durchschnittlichen monatlichen Abgangs-  
raten (ebenfalls auf Tagesbasis berechnet) dargestellt. Die Zahl  
der Abgänge aus Beschäftigung in den Stichprobenbetrieben lag im  
Schnitt pro Monat bei knapp unter 4 Prozent der Beschäftigten. Die  
geringe Schwankung der Abgangsrate im Untersuchungszeitraum impli-  
ziert, daß der tendentielle Rückgang der Arbeitskräfte-  
fluktuationsrate durch sinkende Zugangsraten in den Stichproben-  
betrieben verursacht wurde. Bemerkenswert erscheint jedenfalls,  
daß Betriebe mit im Untersuchungszeitraum fallender Beschäftigung  
deutlich überdurchschnittliche Fluktuationsraten aufweisen, wobei  
im Zeitverlauf die Zugangsraten bei steigenden Abgangsrate nur  
leicht zurückgehen.

4.1.-5

Durchschnittliche monatliche Abgangsrate 1989-1991

Arithmetisches Mittel über die Betriebe

GESAMT	Beschäftigung		Ausländeranteil		
	steigend	fallend	steigend	fallend	
in Prozent der Beschäftigten					
AR89	5.7	5.2	6.9	5.4	9.8
AR90	5.7	4.6	8.6	5.3	11.4
AR91	7.3	4.0	15.7	6.6	18.6

Arithmetisches Mittel über die Beschäftigten

GESAMT	Beschäftigung		Ausländeranteil		
	steigend	fallend	steigend	fallend	
in Prozent der Beschäftigten					
AR89	3.8	3.5	5.3	3.8	3.9
AR90	3.8	3.4	5.7	3.8	3.9
AR91	3.9	3.3	6.7	3.8	4.6

#### **4.2. Beschäftigtenstruktur und betriebliche Beschäftigungsdynamik**

Die betriebliche Beschäftigungsdynamik wirkt auf die Beschäftigtenstruktur im Betrieb zurück. In diesem Abschnitt wird untersucht, inwiefern sich die Arbeitskräftefluktuation auswirkt, wobei explizit zwischen Betrieben mit steigender, konstanter und fallender Beschäftigung unterschieden wird.

Vergleicht man den Personalstand Dezember 1988 mit Dezember 1991 zeigt sich, daß 34% der Firmen ihre Beschäftigung ausbauen konnten, bei 38% blieb sie konstant und bei 24% ging die Beschäftigung zurück. Ca. 4% der Betriebe hatten zu beiden Stichtagen keinen Beschäftigten. 62.5% der Beschäftigten arbeiten in Betrieben mit steigender Beschäftigung, 10% in Firmen mit konstantem Beschäftigungsniveau und 27% in schrumpfenden Unternehmen. Betrachtet man die Entwicklung der Ausländerbeschäftigung erkennt man einen Anstieg der ausländischen Beschäftigten in 15.3% der Betriebe, in 12.8% ist die Ausländerbeschäftigung gleich geblieben und hat in 3.8% abgenommen. 68.1% der Betriebe hatten zu beiden Stichtagen keine ausländischen Beschäftigten.

Um Saisoneffekte auszuschließen, werden in den folgenden Analysen Jahresdurchschnitte verwendet. 37% der Betriebe konnten ihre Beschäftigung im Untersuchungszeitraum ausbauen, bei 35% war die Beschäftigung gleichbleibend und der Rest der Betriebe hat Beschäftigte abgebaut. Gewichtet nach der Beschäftigung war die Entwicklung etwas positiver, 43.6% der Beschäftigten arbeiten in Betrieben mit steigender und 39.6% in Betrieben mit konstanter Beschäftigung. Lediglich rund 17% der Beschäftigten sind in Betrieben mit rückläufiger Beschäftigung tätig.

#### 4.2.1. Beschäftigungsdynamik und Betriebsgröße

Die vorliegenden Daten zeigen einen deutlichen Zusammenhang von Beschäftigungsdynamik und Betriebsgröße. Rund 3/4 der Beschäftigten in schrumpfenden Betrieben sind in Betrieben mit weniger als 50 Arbeitnehmern tätig. Die relative Verteilung der Beschäftigten auf Betriebe mit unterschiedlicher Wachstumsdynamik innerhalb der einzelnen Betriebsgrößenklassen zeigt ebenfalls die überwiegend positive Beschäftigungsdynamik der größeren Betriebe. Rund 60% der Beschäftigten der Großbetriebe (über 100 Mitarbeiter) arbeiten bei Betrieben mit konstanter Beschäftigung, der Anteil bei schrumpfenden Betrieben beträgt nur 5%. Die Betriebe der Größenklasse 50-99 Beschäftigte weisen den größten relativen Anteil (57%) bei den wachsenden Betrieben auf. Die kleineren Betriebe zeigen nur eine unterdurchschnittliche Beschäftigungsdynamik. Insbesondere Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten weisen einen überdurchschnittlich hohen (ca. 30%) Anteil an Arbeitnehmern in Betrieben mit schrumpfender Beschäftigung auf.

##### 4.2.1.-1

##### BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG UND BETRIEBSGROESSE

Verteilung der Betriebe  
(Zeilensumme = 100)

Betriebsgröße	Betriebe mit Beschäftigung			
	Steigend	Gleichbleibend	Fallend	
1 bis 5	30.3	39.3	30.4	70.4
6 bis 19	52.4	21.4	26.2	21.0
20 bis 49	49.1	30.9	20.0	5.5
50 bis 99	57.9	26.3	15.8	1.9
100 und mehr	61.5	30.8	7.7	1.3
Betriebe, insgesamt	36.9	34.8	28.4	

Verteilung der Beschäftigten  
(Zeilensumme = 100)

Betriebsgröße	Betriebe mit Beschäftigung			
	Steigend	Gleichbleibend	Fallend	
1 bis 5	39.3	31.1	29.5	12.2
6 bis 19	50.3	20.8	29.0	18.3
20 bis 49	45.5	31.7	22.8	16.7
50 bis 99	57.1	26.2	16.7	12.6
100 und mehr	37.0	58.3	4.7	40.3
Beschäftigte, insgesamt	43.6	39.6	16.8	

#### 4.2.2. Beschäftigtendynamik und Branchenstruktur

Auf Branchenebene zeigen sich große Unterschiede in der Beschäftigungsdynamik. In den Branchen Papier, Steine und Glaserzeugung, Metalle, Verkehr und Geld- und Kreditwesen sind mehr als 70% der Beschäftigten in Betrieben mit steigender Beschäftigung tätig. Hingegen beträgt dieser Anteil in den Branchen Energie, Bergbau, Textilien, Leder, Chemie, Öffentliche Körperschaften und Haushaltung weniger als 10%. Über 80% Beschäftigungsanteil in Betrieben mit konstanter Beschäftigung weisen die Branchen Energie, Bergbau, Öffentliche Körperschaften und Haushaltung auf. Bei den Branchen Leder und Chemie sind mehr als 85% der Beschäftigten in Firmen mit fallender Beschäftigung tätig. Darüberhinaus arbeiten über 1/4 der Beschäftigten in den Branchen Nahrungsmittel, Textilien, Bekleidung, Holz, Handel, Rechts- und Wirtschaftsdienste, Kunst und Unterricht in Betrieben mit rückläufiger Beschäftigung.

##### 4.2.2.-1

##### BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG NACH BRANCHEN

VERTEILUNG DER BESCHÄFTIGTEN  
(Zeilensumme = 100)

Wirtschaftsklasse	Betriebe mit Beschäftigung		
	steigend	gleichbleibend	fallend
1 Land- und Forstwirtschaft	53.4	24.4	22.1
2 Energie	0.4	99.6	0.0
3 Bergbau	9.1	90.9	0.0
4 Nahrungsmittel	18.9	32.6	48.5
5 Textilien	3.6	70.5	25.8
6 Bekleidung	19.4	53.5	27.1
7 Leder	0.0	6.9	93.1
8 Holz	43.7	20.4	35.9
9 Papier	75.4	24.6	0.0
10 Graphik	58.2	26.3	15.5
11 Chemie	5.0	7.5	87.5
12 Steine und Glaserzeugung	75.5	3.3	21.2
13 Metalle	77.9	14.3	7.8
14 Bauwesen	60.3	20.1	19.6
15 Handel	47.5	23.9	28.6
16 Gaststättenwesen	46.5	29.4	24.1
17 Verkehr	84.3	7.6	8.1
18 Geld, Kredit	71.9	19.1	8.9
19 Rechts- u. Wirtschaftsdienste	46.2	15.0	38.8
20 Reinigung	64.6	23.9	11.5
21 Kunst	35.9	10.9	53.1
22 Gesundheit	46.9	33.6	19.5
23 Unterricht	56.7	14.9	28.4
24 Öffentliche Körperschaften	5.3	93.1	1.6
25 Haushaltung u. -wartung	5.6	83.9	10.6
GESAMT	43.6	39.6	16.8

#### 4.2.3. Beschäftigungsdynamik und Altersstruktur

Betrachtet man die Beschäftigungsdynamik hinsichtlich der Altersstruktur fällt auf, daß die dynamischen Betriebe einen relativ großen Anteil an jungen Arbeitskräften aufweisen. Interessanterweise zeigt sich ein ausgeprägter Rückgang des Anteils der jungen Arbeitnehmer bei Betrieben mit schrumpfender Beschäftigung, während der Anteil der älteren Arbeitskräfte in etwa konstant bleibt. Die skizzierten Verschiebungen der altersspezifischen Beschäftigungsstrukturen stellen somit keine unterstützenden empirischen Befunde für die Hypothese dar, daß sich die betriebspezifischen Beschäftigungsmuster zuungunsten älterer Arbeitskräfte verschoben hätten. Einschränkend muß allerdings angemerkt werden, daß eine betriebsbezogene Beschäftigungsstrukturanalyse natürlich den Altersaufbau des Arbeitskräfteangebots unberücksichtigt läßt.

##### 4.2.3.-1

##### BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG UND ALTERSSTRUKTUR

Beschäftigungsanteile  
(Zeilensumme = 100)

		bis 25 Jahre	25-50 Jahre	über 50 Jahre
Betriebe mit steigender Beschäftigung	1989	30.5	56.4	13.1
	1991	31.4	54.1	14.5
Betriebe mit gleichbleibender Beschäftigung	1989	16.6	63.2	20.2
	1991	15.0	62.6	22.4
Betriebe mit fallender Beschäftigung	1989	25.5	58.8	15.8
	1991	18.8	65.1	16.1
INSGESAMT	1989	23.6	59.8	16.7
	1991	22.5	59.6	17.9

#### 4.2.4. Beschäftigungsdynamik und Ausländeranteil

Die folgende Übersicht beschreibt den Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Gesamtbeschäftigung und der Ausländerbeschäftigung auf Betriebsebene. 58% der Beschäftigten sind in Betrieben mit steigender, 31% der Beschäftigten in Betrieben mit konstanter (inkludiert sind hier Betriebe ohne ausländische Beschäftigte) und lediglich 11% in Betrieben mit fallender Ausländerbeschäftigung tätig. Relativ gesehen arbeitet der größte Teil der Beschäftigten in Betrieben mit steigender Gesamt- und Ausländerbeschäftigung, während nur 2.5% der Beschäftigten in Unternehmen mit sowohl fallender Ausländerbeschäftigung als auch schrumpfender Gesamtbeschäftigung tätig sind. Von besonderem Interesse ist die Entwicklung der Ausländerbeschäftigung in Betrieben mit rückläufiger Beschäftigung. Rund 85% der Beschäftigten in diesen Betrieben (über 14% der Stichprobenbeschäftigung) arbeitet in Unternehmen, in denen die Ausländerbeschäftigung nicht rückläufig war, in der Hälfte dieser Betriebe (gemessen an der Beschäftigtenzahl) ist die Ausländerbeschäftigung sogar angestiegen.

In Hinblick auf die Verdrängungsproblematik ist die Dynamik der Inländerbeschäftigung von großem Interesse. In diesen Teil der Analyse wurden nur Firmen einbezogen, die im Jahr 1989 zumindest einen Inländer angestellt hatten (n=1452). Im Jahresmittel stieg die Inländerbeschäftigung im Untersuchungszeitraum bei 35% der Firmen, stagnierte bei 32% und ging bei 33% zurück. Gewichtet nach Beschäftigungsanteilen arbeiteten 39.5% der inländischen Arbeitnehmer in Firmen mit steigender, 37% in Betrieben mit stagnierender und 23.5% in Unternehmen mit fallender Inländerbeschäftigung. Während einerseits nur bei 2.2% der Unternehmen (gemessen an der Beschäftigung) bei steigender Inländerbeschäftigung die Ausländerzahl zurückging, stieg bei rund 60% der Firmen mit rückläufiger Inländerbeschäftigung die Ausländerbeschäftigung. Gesamt gesehen sind über 21.5% der Beschäftigten in Firmen tätig, bei denen bei schrumpfender Inländerbeschäftigung die Beschäftigung ausländischer Mitarbeiter nicht zurückging.

In Übersicht 4.2.4-2 wird die Beschäftigungsstrukturentwicklung in den Betrieben mit schrumpfender Beschäftigung auf Branchenebene dargestellt. Wie erwähnt waren im Jahresdurchschnitt 1991 rund 17% der Beschäftigten in Betrieben mit fallender Beschäftigung tätig, davon 1/4 im Handel. Überdurchschnittlich vertreten sind weiters die Branchen Nahrungsmittel, Holz, Bauwesen, Gaststättenwesen und Rechts- und Wirtschaftsdienste. Rund 40% aller Beschäftigten in schrumpfenden Betrieben waren indes in Betrieben tätig, in denen trotz Gesamtbeschäftigungsrückgängen die Ausländerbeschäftigung anstieg. Dieser relative Anteil variiert indes stark über die einzelnen Branchen; insbesondere die Bereiche Textilien, Gesundheit, Chemie, Nahrungsmittel (über 80%) und Rechts- und Wirtschaftsdienste (65%) weisen hohen Werte auf. Dies kann als Indiz dafür gewertet werden, daß ein Beschäftigungsabbau in diesen Branchen primär zu Lasten der inländischen Beschäftigten erfolgt ist.

#### 4.2.4.-1

#### BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG UND NATIONALITÄTSSTRUKTUR

##### VERTEILUNG DER BESCHÄFTIGTEN

Betriebe mit Beschäftigung	Ausländerbeschäftigung			
	steigend	stagnierend	fallend	
	(Zeilensumme = 100)			
steigend	64.2	31.4	4.4	43.6
gleichbleibend	58.6	25.3	16.2	39.6
fallend	41.1	43.5	15.5	16.8
	58.1	31.0	10.9	100.0

##### VERTEILUNG DER BESCHÄFTIGTEN

Betriebe mit Inländerbeschäftigung	Ausländerbeschäftigung			
	steigend	stagnierend	fallend	
	(Zeilensumme = 100)			
steigend	59.5	34.9	5.6	39.3
gleichbleibend	56.1	26.4	17.5	37.1
fallend	59.7	30.9	9.3	23.6
	58.3	30.8	10.9	100.0

4.2.4-2  
 VERTEILUNG DER BESCHÄFTIGTEN IN SCHRUMPFENDEN BETRIEBEN NACH WIRTSCHAFTSKLASSEN

Wirtschaftsklasse	Beschäftigte insgesamt		davon in Betrieben mit steigender Ausländerbeschäftigung	
	absolut	in Prozent	absolut	relativ
1 Land- und Forstwirtschaft	29	1.1	2	6.9
2 Energie	0	0.0	0	0.0
3 Bergbau	0	0.0	0	0.0
4 Nahrungsmittel	159	6.1	128	80.5
5 Textilien	78	3.0	77	98.7
6 Bekleidung	39	1.5	0	0.0
7 Leder	54	2.1	13	24.1
8 Holz	174	6.7	57	32.8
9 Papier	0	0.0	0	0.0
10 Graphik	46	1.8	0	0.0
11 Chemie	35	1.3	31	88.6
12 Steine und Glaserzeugung	95	3.6	91	95.8
13 Metalle	118	4.5	25	21.2
14 Bauwesen	290	11.1	126	43.4
15 Handel	644	24.7	176	27.3
16 Gaststättenwesen	199	7.6	75	37.7
17 Verkehr	46	1.8	8	17.4
18 Geld, Kredit	50	1.9	0	0.0
19 Rechts- u. Wirtschaftsdienste	331	12.7	216	65.3
20 Reinigung	49	1.9	18	36.7
21 Kunst	34	1.3	15	44.1
22 Gesundheit	57	2.2	7	12.3
23 Unterricht	19	0.7	17	89.5
24 Öffentliche Körperschaften	47	1.8	0	0.0
25 Haushaltung u. -wartung	17	0.7	0	0.0
<b>GESAMT</b>	<b>2610</b>	<b>100.0</b>	<b>1082</b>	<b>41.5</b>

In Übersicht 4.2.4-3 ist dargestellt, wie sich die Beschäftigungsstruktur in den Stichprobenbetrieben im Untersuchungszeitraum entwickelt hat, wobei als Gliederungskriterien Personengruppen (Inländer, Ausländer mit Vorkarriere und Ausländer ohne Vorkarriere) und betriebsspezifische Beschäftigungsentwicklung herangezogen werden. In den Stichprobenbetrieben blieb die Inländerbeschäftigung insgesamt konstant, die Zahl der ausländischen Beschäftigten mit VK fiel um rund 28%, während die Zahl der ausländischen Beschäftigten ohne VK im Jahresdurchschnitt 1991 fast das Fünffache (allerdings von niedrigem Ausgangsniveau aus) des Werts von 1989 erreichte. Die Entwicklung der Beschäftigung und deren Nationalitätsstruktur verlief je nach betriebsspezifischer Beschäftigungsdynamik recht unterschiedlich. In Betrieben mit steigender Beschäftigung stieg die Inländerbeschäftigung um 24 Prozent, relativ ging der Inländeranteil jedoch um mehr als 3 Prozentpunkte zurück, da sich der relative Beschäftigungsanteil der Ausländer ohne VK von 1.1% auf 5.8% erhöhte. Bei den Betrieben mit konstanter Beschäftigung ging die Inländerbeschäftigung leicht zurück, Ausländer mit VK wurden unterdurchschnittlich abgebaut, während ausländische Beschäftigte ohne VK aufgebaut wurden. Die Betriebe mit fallender Beschäftigung haben sowohl Inländer als auch Ausländer mit VK abgebaut, wobei sich die Anzahl letzterer halbierte. Zwar stieg auch in schrumpfenden Betrieben die Beschäftigtenzahl der ausländischen Beschäftigten ohne VK, der relative Anstieg fiel aber nur halb so kräftig wie in den anderen Betrieben aus.

Die betriebsspezifische Entwicklung der Beschäftigtenstruktur bietet daher insgesamt ein relativ komplexes Bild. Zum einen fand ein rascher Aufbau an ausländischen Arbeitskräften statt, der in Teilen der Betriebe mit einem Rückgang der Inländerbeschäftigung verbunden war; andererseits sank in den Stichprobenbetrieben insbesondere die Anzahl ausländischer Beschäftigter, die schon vor 1989 in Österreich beschäftigt waren, stark ab. Teilweise läßt sich dieser Rückgang allerdings auf natürliche Fluktuationsprozesse zurückführen.

## 4.2.4.-3

ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGTENSTRUKTUR  
(Jahresdurchschnitte)

## BETRIEBE INSGESAMT

	Beschäftigte (Index: 1989 = 100)			Anteile in %		
	Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer	
		mit VK	ohne VK		mit VK	ohne VK
1989	100.0	100.0	100.0	96.1	3.0	0.9
1990	100.8	83.8	341.5	94.5	2.5	3.0
1991	100.0	71.6	497.8	93.6	2.1	4.3

## BETRIEBE MIT STEIGENDER BESCHÄFTIGUNG

	Beschäftigte (Index: 1989 = 100)			Anteile in %		
	Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer	
		mit VK	ohne VK		mit VK	ohne VK
1989	100.0	100.0	100.0	95.4	3.5	1.1
1990	113.2	87.2	466.7	93.0	2.7	4.3
1991	123.8	78.6	691.2	92.0	2.2	5.8

## BETRIEBE MIT GLEICHBLEIBENDER BESCHÄFTIGUNG

	Beschäftigte (Index: 1989 = 100)			Anteile in %		
	Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer	
		mit VK	ohne VK		mit VK	ohne VK
1989	100.0	100.0	100.0	97.2	2.3	0.5
1990	97.1	90.3	300.0	96.3	2.1	1.5
1991	97.0	80.7	480.6	95.7	1.9	2.4

## BETRIEBE MIT FALLENDER BESCHÄFTIGUNG

	Beschäftigte (Index: 1989 = 100)			Anteile in %		
	Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer	
		mit VK	ohne VK		mit VK	ohne VK
1989	100.0	100.0	100.0	95.1	3.6	1.3
1990	89.1	72.3	214.9	94.0	2.9	3.1
1991	70.2	51.5	274.5	92.5	2.6	4.9

## 4.2.4.-3a

ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGTENSTRUKTUR  
(Jahresdurchschnitte)BETRIEBE MIT AUSLÄNDERBESCHÄFTIGUNG IM JAHR 1991  
(30% aller Betriebe mit 70% der Beschäftigten)

## BETRIEBE INSGESAMT

	Beschäftigte (Index: 1989 = 100)			Anteile in %		
	Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer	
		mit VK	ohne VK		mit VK	ohne VK
1989	100.0	100.0	100.0	94.4%	4.3%	1.2%
1990	100.9	85.0	355.2	92.2%	3.6%	4.2%
1991	101.5	74.2	533.8	90.7%	3.1%	6.2%

## BETRIEBE MIT STEIGENDER BESCHÄFTIGUNG

	Beschäftigte (Index: 1989 = 100)			Anteile in %		
	Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer	
		mit VK	ohne VK		mit VK	ohne VK
1989	100.0	100.0	100.0	93.8%	4.8%	1.5%
1990	111.5	88.1	470.9	90.4%	3.6%	5.9%
1991	120.2	80.1	707.1	88.9%	3.0%	8.1%

## BETRIEBE MIT GLEICHBLEIBENDER BESCHÄFTIGUNG

	Beschäftigte (Index: 1989 = 100)			Anteile in %		
	Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer	
		mit VK	ohne VK		mit VK	ohne VK
1989	100.0	100.0	100.0	96.2%	3.1%	0.7%
1990	96.0	90.5	305.6	95.1%	2.9%	2.0%
1991	95.9	81.7	497.2	94.1%	2.6%	3.3%

## BETRIEBE MIT FALLENDER BESCHÄFTIGUNG

	Beschäftigte (Index: 1989 = 100)			Anteile in %		
	Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer	
		mit VK	ohne VK		mit VK	ohne VK
1989	100.0	100.0	100.0	91.3%	6.5%	2.2%
1990	91.3	73.7	232.1	89.3%	5.2%	5.5%
1991	75.9	56.1	321.3	86.6%	4.6%	8.9%

## 4.2.4-3b

ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGTENSTRUKTUR  
(Jahresdurchschnitte)BETRIEBE OHNE AUSLÄNDERBESCHÄFTIGUNG IM JAHR 1991  
(70% aller Betriebe mit 30% der Beschäftigten)

## BETRIEBE INSGESAMT

	Beschäftigte (Index: 1989 = 100)			Anteile in %		
	Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer	
		mit VK	ohne VK		mit VK	ohne VK
1989	100.0	100.0	100.0	99.48%	0.33%	0.19%
1990	100.5	49.3	146.4	99.56%	0.16%	0.28%
1991	97.0	0.0	0.0	100.00%	0.00%	0.00%

## BETRIEBE MIT STEIGENDER BESCHÄFTIGUNG

	Beschäftigte (Index: 1989 = 100)			Anteile in %		
	Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer	
		mit VK	ohne VK		mit VK	ohne VK
1989	100.0	100.0	100.0	99.65%	0.24%	0.11%
1990	117.4	42.9	2.5	99.67%	0.09%	0.25%
1991	132.5	0.0	0.0	100.00%	0.00%	0.00%

## BETRIEBE MIT GLEICHBLEIBENDER BESCHÄFTIGUNG

	Beschäftigte (Index: 1989 = 100)			Anteile in %		
	Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer	
		mit VK	ohne VK		mit VK	ohne VK
1989	100.0	100.0	100.0	99.86%	0.09%	0.05%
1990	100.0	44.7	200.0	99.87%	0.04%	0.09%
1991	100.0	0.0	0.0	100.00%	0.00%	0.00%

## BETRIEBE MIT FALLENDER BESCHÄFTIGUNG

	Beschäftigte (Index: 1989 = 100)			Anteile in %		
	Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer	
		mit VK	ohne VK		mit VK	ohne VK
1989	100.0	100.0	100.0	98.99%	0.62%	0.39%
1990	87.1	51.9	114.5	99.12%	0.37%	0.51%
1991	65.0	0.0	0.0	100.00%	0.00%	0.00%

#### 4.2.5. Lohnentwicklung und Beschäftigungsdynamik

Analysiert man die durchschnittliche Lohnsteigerungsrate im Zusammenhang mit der Beschäftigungsentwicklung ergeben sich prima facie einige überraschende Resultate. Die Löhne je Beschäftigten erhöhten sich am stärksten in Betrieben mit fallender Beschäftigung, während in Betrieben mit steigender Beschäftigung eine unterdurchschnittliche Lohnentwicklung verzeichnet wurde. Dieses Bild gilt mit einer Ausnahme für alle Arbeitnehmergruppen. Lediglich ausländische Beschäftigte ohne VK wiesen in wachsenden Betrieben die beste Lohnentwicklung auf. Das deutet darauf hin, daß sich Betriebe mit fallender Beschäftigung nicht von teuren Arbeitnehmern getrennt haben, sondern eher von unterdurchschnittlich bezahlten Arbeitskräften. Der geringere Lohnanstieg in den wachsenden Betriebe impliziert, daß eher Jobs im unteren Lohnsegment von diesen Betrieben geschaffen wurden.

##### 4.2.5.-1

##### DURCHSCHNITTLICHE LOHNSTEIGERUNGSRATEN 89-91

	Betriebe mit Beschäftigung			
	steigend	gleichbleibend	fallend	[1]
Beschäftigte				
insgesamt	9.4	12.0	13.9	14.1
Inländer	10.4	12.5	14.5	17.7
Ausländer	5.6	7.0	11.5	5.0
mit VK	15.3	17.3	22.6	17.8
ohne VK	20.0	16.1	18.5	17.1

[1] Betriebe mit steigender Ausländerbeschäftigung und sinkender Inländerbeschäftigung

In bezug auf die Entlohnung von Ausländern zeigen sich noch deutlichere Resultate. In schrumpfenden Betrieben hat ihre Entlohnung doppelt so stark zugenommen wie in wachsenden Betrieben, wobei insbesondere die Entlohnung der Ausländer ohne VK überdurchschnittlich gestiegen ist. Erwähnenswert ist schließlich die Lohn- dynamik in Betrieben mit sinkender Inländer- bei steigender Ausländerbeschäftigung. In diesen Betrieben stiegen die Inländerlöhne

(+17.7%) recht deutlich, während sich die Ausländerlöhne (+5%) nur schwach entwickelten. Hier dürfte wiederum ein Struktureffekt zum Tragen kommen, da sich die Löhne der ausländischen Beschäftigten mit VK bzw. ohne VK ähnlich wie die der Inländer entwickelten. Diese Befunde zur Entlohnungsentwicklung sind mit der Hypothese, daß teure Inländer durch billige Ausländer ersetzt wurden nur teilweise konsistent. Der starke Anstieg der Inländerlöhne bei gleichzeitigem Beschäftigungsrückgang deutet darauf hin, daß eher Inländer des Niedriglohnsegments abgebaut wurden.

#### **4.3. Betriebliche Beschäftigungsentwicklung und Ausländeranteil**

Für die weitere Analyse werden anhand der Dynamik der Beschäftigung und des Ausländeranteils vier Betriebstypen unterschieden. Nach der Beschäftigungsentwicklung wird zwischen Betrieben mit steigender bzw. konstanter Beschäftigung (wachsende Betriebe) und Betrieben mit rückläufiger Beschäftigung unterschieden. Hinsichtlich des Ausländeranteils wurde die selbe Unterteilung vorgenommen. Kreuztabelliert man diese beiden Merkmale erhält man folgende vier Betriebstypen:

- [11] steigende Beschäftigung bei steigendem Ausländeranteil,
- [12] steigende Beschäftigung bei fallendem Ausländeranteil,
- [21] fallende Beschäftigung bei steigendem Ausländeranteil,
- [22] fallende Beschäftigung bei fallendem Ausländeranteil.

Betriebstyp [11] gehören 70% der Betriebe an, 24% der Betriebe gehören dem Betriebstyp [21] an, die Betriebstypen [22] (4%) und [12] (2%) sind kaum vertreten. Gewichtet man nach der Beschäftigung zeigt sich ein ähnliches Bild. 75% der Beschäftigten entfallen auf Betriebe, in denen sowohl die Beschäftigung als auch der Ausländeranteil steigt, rund 15% arbeiten in Betrieben mit fallender Gesamtbeschäftigung bei steigendem Ausländeranteil. Etwa 8% der Beschäftigten arbeitet in Betrieben mit fallendem Ausländeranteil bei steigender Beschäftigung. Der Betriebstyp [22] ist mit 2.5% Beschäftigungsanteil kaum vertreten.

## 4.3.-1

## VERTEILUNG DER BESCHÄFTIGTEN NACH BETRIEBSTYP

		Betriebstyp		
	[11]	[12]	[21]	[22]
INSGESAMT		(Zeilensumme = 100)		
Betriebe	69.5	2.2	24.3	4.0
Beschäftigte	75.2	8.1	14.4	2.4

		Betriebstyp		
	[11]	[12]	[21]	[22]
WIRTSCHAFTSBEREICHE		(Summe über alle Zellen = 100)		
Primärer Sektor	0.8	4.9	0.2	0.0
Sachgüterprod.	21.8	0.2	4.7	0.4
Bauwesen	7.3	0.3	1.8	0.1
Handel	10.2	0.1	3.2	0.9
Gaststättenwesen	3.8	0.2	1.1	0.2
Öff. Körperschaften	17.3	0.9	0.3	0.0
s. Dienstleistungen	14.0	1.4	3.1	0.8

		Betriebstyp		
	[11]	[12]	[21]	[22]
WIRTSCHAFTSBEREICHE		(Zeilensumme = 100)		
Primärer Sektor	13.1	83.7	3.1	0.0
Sachgüterprod.	80.2	0.9	17.4	1.4
Bauwesen	77.0	3.5	18.6	1.0
Handel	70.7	0.7	22.4	6.3
Gaststättenwesen	71.6	4.3	20.1	4.0
Öff. Körperschaften	93.6	4.8	1.6	0.0
s. Dienstleistungen	72.8	7.1	16.2	3.9

		Betriebstyp		
	[11]	[12]	[21]	[22]
BETRIEBSGROESSE		(Summe über alle Zellen = 100)		
1 -- 5	10.8	0.4	3.1	0.5
6 -- 19	11.0	0.7	3.5	0.8
20 -- 49	13.0	0.2	3.2	0.3
50 -- 99	9.5	0.0	2.1	0.7
über 100	30.9	6.8	2.5	0.0

		Betriebstyp		
	[11]	[12]	[21]	[22]
BETRIEBSGROESSE		(Zeilensumme = 100)		
1 -- 5	73.5	2.4	20.7	3.4
6 -- 19	68.6	4.4	21.9	5.1
20 -- 49	77.8	1.1	19.0	2.0
50 -- 99	77.3	0.0	17.3	5.4
über 100	76.6	17.0	6.3	0.1

- [11] Gesamtbeschäftigung und Ausländeranteil steigen  
 [12] Gesamtbeschäftigung steigt - Ausländeranteil fällt  
 [21] Gesamtbeschäftigung fällt - Ausländeranteil steigt  
 [22] Gesamtbeschäftigung und Ausländeranteil fallen

Tabelle 4.3.-1 zeigt die Verteilung der Betriebstypen nach Wirtschaftsbereichen und Betriebsgröße. Betrachtet man die relativen Anteile der Betriebstypen in den einzelnen Bereichen erkennt man, daß insbesondere der primäre Sektor von den anderen stark abweicht, da in diesem Sektor Betriebstyp [12] dominiert. Jeder fünfte Beschäftigte im Handel und im Gaststättenwesen arbeitete in einem Betrieb, in dem die Beschäftigung bei steigendem Ausländeranteil zurückging. Während weiters in den Wirtschaftsbereichen Sachgüterproduktion, Bauwesen und sonstige Dienstleistungen überdurchschnittliche Beschäftigungsanteile auf diesen Betriebstyp entfielen, konnten so gut wie keine Betriebe dieses Typs im primären und im öffentlichen Sektor verzeichnet werden.

Die Betriebsgröße hat kaum einen Einfluß auf die Betriebstypen. Auffällig ist lediglich, daß Großbetriebe (über 100 Beschäftigte) einen relativ hohen (beschäftigungsgewichteten) Anteil an Betrieben mit steigender Beschäftigung bei fallendem Ausländeranteil aufweisen, während ihr Anteil an den Betrieben mit fallender Beschäftigung und steigendem Ausländeranteil stark unterdurchschnittlich ist. Dies deutet darauf hin, daß in den Großbetriebe keine ausgeprägten Beschäftigungsstrukturänderungen zwischen Inländern und Ausländern zu Lasten der Inländer stattgefunden haben.

Die Fluktuationsrate der Arbeitskräfte liegt in den Betrieben mit fallender Gesamtbeschäftigung deutlich höher als in expandierenden Betrieben. Die höchsten Fluktuationsraten treten in jenen Betrieben auf, in denen sowohl Gesamtbeschäftigung als auch der Ausländeranteil fallen. Zerlegt man indes das Gesamtmaß der Arbeitskräftefluktuation in Abgangs- bzw. Zugangsraten, dann zeigt sich, daß in Betrieben mit fallender Beschäftigung sowohl die Abgangsraten wie auch die Zugangsraten höher als in Betrieben mit steigender Beschäftigung liegen. Dies gilt sowohl für Betriebe mit steigendem wie mit fallendem Ausländeranteil an der Gesamtbeschäftigung. Bemerkenswert erscheint schließlich, daß im Zeitverlauf der Untersuchungsperiode die Entwicklung der Fluktuationsrate in den Betrieben mit expandierender Beschäftigung durch Variationen der Zugangsraten geprägt wird, während in den Betrieben mit

schrumpfender Beschäftigung Veränderungen der Abgangsraten dominieren.

#### 4.3-2

Durchschnittliche monatliche Fluktuationsraten 1989-1991 nach Betriebstypen

Arithmetisches Mittel über die Betriebe

	Betriebstyp			
	[11]	[12]	[21]	[22]
	in Prozent der Beschäftigten			
FR89	12.0	28.3	13.2	17.4
FR90	9.5	26.2	14.6	18.0
FR91	8.0	22.4	22.6	34.5

Arithmetisches Mittel über die Beschäftigten

	Betriebstyp			
	[11]	[12]	[21]	[22]
	in Prozent der Beschäftigten			
FR89	8.4	5.1	9.1	17.6
FR90	7.6	5.5	9.7	14.9
FR91	7.1	4.9	10.2	18.5

#### 4.3.-3

Durchschnittliche monatliche Abgangsraten 1989-1991 nach Betriebstypen

Arithmetisches Mittel über die Betriebe

	Betriebstyp			
	[11]	[12]	[21]	[22]
	in Prozent der Beschäftigten			
AR89	4.9	12.5	6.7	8.3
AR90	4.3	13.6	8.4	10.1
AR91	3.8	11.0	14.5	22.8

Arithmetisches Mittel über die Beschäftigten

	Betriebstyp			
	[11]	[12]	[21]	[22]
	in Prozent der Beschäftigten			
AR89	3.6	2.4	4.8	8.9
AR90	3.5	2.8	5.3	7.8
AR91	3.4	2.4	5.9	12.0

[11] Gesamtbeschäftigung und Ausländeranteil steigen

[12] Gesamtbeschäftigung steigt - Ausländeranteil fällt

[21] Gesamtbeschäftigung fällt - Ausländeranteil steigt

[22] Gesamtbeschäftigung und Ausländeranteil fallen

## **5. Personenbezogene Befunde zu den Abgängen aus Beschäftigung**

Die empirischen Befunde zur hohen Fluktuationsdynamik im Beschäftigungssystem legen klar, daß selbst bei per saldo geringen Änderungen der Gesamtbeschäftigung in jeder Zeitperiode eine nicht unbeträchtliche Zahl von Beschäftigungsverhältnissen gelöst bzw. neu eingegangen wird. Der folgenden Abschnitt widmet sich einer personenbezogenen Analyse von zwei Arbeitnehmerkohorten, deren Beschäftigungsverhältnis in den Stichprobenbetrieben im Untersuchungszeitraum aufgelöst worden ist. Um Saisoneffekte mitzuberechnen wurden alle Abgänger der Monate Jänner 1990 und Jänner 1991 in einer Gruppe zusammengefaßt (Jännerkohorte); die zweite Abgängerkohorte wird aus jenen Arbeitnehmern gebildet, deren Beschäftigungsverhältnis in einem Stichprobenbetrieb im Juni 1990 bzw. Juni 1991 beendet wurde. Die Größenordnung der Jännerkohorte erreichte 5.7% des Beschäftigtenbestandes, für die beiden Junimonate lag die durchschnittliche Abgangsrate bei 2.6%.

### **5.1. Sozioökonomische Charakteristika der Abgangskohorten**

Die Lösung von Beschäftigungsverhältnissen ist kein Phänomen, das sich auf alle Arbeitnehmergruppen gleichermaßen erstreckt. Dies zeigt ein Vergleich der sozioökonomischen Merkmale der Personen in den Abgängerkohorten mit jenen des Beschäftigtenbestandes. Entgegen den a priori Erwartungen differiert in beiden Kohorten die geschlechtsspezifische Verteilung der Abgänger allerdings nicht von jener der jeweiligen Bestandsverteilung; der Männeranteil unter den Abgängern lag sowohl im Jänner als auch im Juni nicht signifikant höher als der entsprechende Bestandsanteil. In der Altersstruktur hingegen zeigen sich deutliche Unterschiede. Die Personen in den Abgangskohorten waren im Schnitt merklich jünger als die Arbeitnehmer im Beschäftigtenbestand. So lag der Anteil der älteren Arbeitskräfte (über 50 Jahre) in den Abgangskohorten nur bei 7-8%, während im Beschäftigtenbestand knapp jeder fünfte Beschäftigte dieser Alterskategorie zuzurechnen war. Hinsichtlich der Nationalitätsstruktur entsprach der Inländeranteil in beiden Kohorten praktisch exakt dem entsprechenden Bestandsanteil; bei den Ausländern lag in beiden Abgangskohorten der Anteil der ausländischen Arbeitskräfte mit VK niedriger als im Beschäftigten-

bestand. Nach Wirtschaftssektoren gegliedert finden sich überdurchschnittliche Anteile an Abgängern relativ zum Bestand insbesondere in den Bereichen Gaststättenwesen und den sonstigen Dienstleistungen. Generell gilt weiters, daß die Lösung von Beschäftigungsverhältnissen eher Personen betrifft, die sich im unteren Bereich der Lohnhierarchie befinden. Die durchschnittliche Entlohnung im Beschäftigtenbestand lag insbesondere im Juni merklich höher als die Durchschnittsverdienste der Abgänger.

5.1.-1

STRUKTURVERGLEICH: ABGÄNGER - BESTAND

	Abgänger		Bestand	
	Durchschnitt		Durchschnitt	
	Jänner	Juni	Jänner	Juni
Männer	60.6	59.1	58,7	59,4
Frauen	39.4	40.9	41,3	40,6
unter 25	26.9	28.1	20,4	20,6
25-50 Jahre	64.8	64.7	59,8	60,4
über 50 Jahre	8.2	7.3	19,8	19,0
Inländer	94,6	94,5	94,5	94,2
Ausländer mit VK	1.9	1.2	2,4	2,4
Ausländer ohne VK	3.5	4.3	3,0	3,5
Primärer Sektor	1,4	2.8	5,9	6,2
Sachgüterproduktion	19.3	20.8	27,2	27,0
Bauwesen	10.3	10.7	8,3	9,6
Handel	15.6	14.4	14,6	14,7
Gaststättenwesen	10.3	11.2	5,9	5,4
Öff. Gebietskörperschaften	14.2	10.3	19,0	18,3
sonstige Dienstleistungen	28.8	29.7	19,6	19,3
Einkommen	14900	14500	15500	16600

## 5.1.-2

## STRUKTURVERGLEICH: ABGÄNGER - BESTAND NACH BETRIEBSTYPEN

	Abgänger		Bestand	
	Durchschnitt		Durchschnitt	
	Jänner	Juni	Jänner	Juni
BETRIEBSTYP [11]				
Männer	64.0	62.0	60,0	60,4
Frauen	36.0	38.0	40,0	39,6
unter 25	28.0	26.6	20,8	21,1
25-50 Jahre	64.8	66.1	59,7	60,2
über 50 Jahre	7.2	7.3	19,5	18,7
Inländer	94.4	95.8	94,4	93,7
Ausländer mit VK	1.6	0.9	2,4	2,5
Ausländer ohne VK	4.0	3.3	3,1	3,9
Einkommen	15500	14900	15200	16300

BETRIEBSTYP [21]				
Männer	52.8	48.0	51,9	53,7
Frauen	47.2	52.0	48,1	46,3
unter 25	24.9	30.6	21,3	20,9
25-50 Jahre	65.2	62.4	59,7	60,3
über 50 Jahre	9.9	6.9	19,0	18,8
Inländer	96.2	93.1	94,9	94,9
Ausländer mit VK	1.8	0.6	2,3	2,2
Ausländer ohne VK	2.0	6.4	2,8	2,9
Einkommen	13000	12600	13800	14800

[11] Gesamtbeschäftigung und Ausländeranteil steigen

[21] Gesamtbeschäftigung fällt - Ausländeranteil steigt

## 5.2. Abgangskohorten und betriebliche Beschäftigungsdynamik

Untersucht man die Strukturmerkmale der Abgangskohorten nach dem Kriterium, ob der Abgang aus expandierenden oder schrumpfenden Betrieben (bei jeweils steigendem Ausländerbeschäftigungsanteil) erfolgte, zeigt sich in den beiden Abgangskohorten ein recht einheitliches Muster. Einerseits entfällt in den Betrieben mit abnehmender Gesamtbeschäftigung auf Frauen sowohl im Jänner als auch im Juni ein höherer Anteil unter den Abgängern als in Betrieben mit expandierender Gesamtbeschäftigung; hinsichtlich der Alterstruktur aber differieren die Kohorten insofern, als der Anteil der Abgänger, die älter als 50 Jahre waren, in der Junikohorte in expandierenden Betrieben relativ etwas höher lag als in schrumpfenden Betrieben. Auch in Bezug auf die Nationalitätsstruktur unterscheiden sich die Abgangsmuster in den beiden Betriebstypen zwischen den beiden Kohorten. Während im Jänner unter den Abgängern die Inländer in den schrumpfenden Betrieben leicht überrepräsentiert waren, zeigte sich im Juni ein leicht überproportionaler Inländeranteil unter den Abgängern aus Betrieben mit expandierender Gesamtbeschäftigung.

## 5.2.-1

## ABGÄNGERSTRUKTUR UND BETRIEBSTYOLOGIE

	Durchschnitt Jänner		Durchschnitt Juni	
	[11]	[21]	[11]	[21]
Männer	74.2	25.8	80.4	19.6
Frauen	64.5	35.5	69.8	30.2
unter 25	72.7	27.3	73.4	26.6
25-50 Jahre	70.3	29.7	77.0	23.0
über 50 Jahre	63.3	36.7	76.9	23.1
Inländer	70.0	30.0	76.5	23.5
Ausländer mit VK	68.0	32.0	83.3	16.7
Ausländer ohne VK	82.4	17.6	62.1	37.9
Primärer Sektor	70.0	30,0	75.0	25,0
Sachgüterproduktion	73.1	26.9	77.5	22.5
Bauwesen	68.3	31.7	68.2	31.8
Handel	58.8	41.2	65.7	34.3
Gaststättenwesen	65.0	35.0	72.8	27.2
Öff. Gebietskörperschaften	97.9	2.1	97.6	2.4
sonstige Dienstleistungen	61.6	38.4	75.7	24.3
Einkommen				
Männer	16900	15500	16800	14900
Frauen	13000	10300	11600	10400

[11] Gesamtbeschäftigung und Ausländeranteil steigen

[21] Gesamtbeschäftigung fällt - Ausländeranteil steigt

Bei der Interpretation dieser Befunde ist allerdings auch die unterschiedliche Struktur des Beschäftigtenstandes in den beiden Betriebstypen zu beachten. Bereinigt um diesen Struktureffekt verringern sich die geschlechtspezifischen Unterschiede in den Abgangsstrukturen, und auch die Lohndifferentiale schrumpfen deutlich zusammen. Die signifikant höhere Abgangsrate älterer Arbeitskräfte aus Betrieben mit fallender Beschäftigung in der Jännerkohorte bleibt hingegen auch nach Bereinigung um die Bestandsstruktur aufrecht; in der Junikohorte dagegen übertraf die Abgangsrate älterer Arbeitskräfte aus Betrieben mit expandierender Beschäftigung den entsprechenden Wert für die schrumpfenden Betriebe.

### **5.3. Indikatoren des weiteren Beschäftigungsverlaufs der Abgänger**

Zur Charakterisierung des weiteren Beschäftigungsverlaufs der Arbeitnehmer in den beiden Abgangskohorten wurden drei einfache personenbezogene Indikatorvariablen für die individuellen Arbeitsmarktkarrieren nach Lösung des Beschäftigungsverhältnisses in einem der Stichprobenbetriebe gebildet.

Als "Arbeitsplatzwechsel" wird jene Situation definiert, wenn ein Abgänger innerhalb von 30 Tagen nach Auflösung des Beschäftigungsverhältnisses eine neue Beschäftigung findet und dieses Beschäftigungsverhältnis für mehr als vier Wochen aufrecht bleibt. In der Jännerkohorte fallen rund 21% der Abgänger in diese Kategorie, in den Junimonaten liegt der entsprechende Anteil um rund 5 Prozentpunkte höher. Gruppenspezifisch zeigen sich allerdings nicht unbedeutende saisonale Unterschiede in der Wahrscheinlichkeit, daß die Lösung eines Beschäftigungsverhältnisses der Kategorie Arbeitsplatzwechsel zuzurechnen ist. So treten z.B. in der Jännerkohorte kaum geschlechtsspezifische Unterschiede auf, im Juni hingegen liegt der Anteil der Männer mit "Arbeitsplatzwechsel" signifikant höher als bei den Frauen. Während weiters in der Junikohorte bei den ausländischen Arbeitskräften der Anteil der "Wechsler" bei 30% liegt, fällt unter den ausländischen Abgängern im Jänner nur etwa ein Zehntel der Personen in diese Kategorie. Recht deutliche saisonale Unterschiede ergeben sich auch in einzelnen Wirtschaftsbereichen; in der Sachgüterproduktion, dem

Bauwesen und den sonstigen Dienstleistungen liegt der Anteil der "Arbeitsplatzwechsler" unter den Abgängern im Winter deutlich niedriger als im Sommer. Unterdurchschnittliche Anteile in dieser Kategorie erzielen in beiden Kohorten die älteren Arbeitskräfte sowie die Abgänger aus Betrieben mit schrumpfender Gesamtbeschäftigung.

### 5.3.-1

#### ABGÄNGERSTRUKTUR UND BESCHÄFTIGUNGSWAHRSCHEINLICHKEIT

Beschäftigung innerhalb von 30 Tagen  
(Anteile in der jeweiligen Kategorie in %)

	Durchschnitt	
	Jänner	Juni
Insgesamt	21.3	26.6
Männer	22.0	33.8
Frauen	20.3	16.3
unter 25	14.6	23.2
25-50 Jahre	24.6	29.7
über 50 Jahre	17.4	11.9
Inländer	22.0	26.3
Ausländer mit VK	12.1	30.0
Ausländer ohne VK	8.1	31.4
Primärer Sektor	20.0	30.4
Sachgüterproduktion	15.6	31.4
Bauwesen	7.2	26.4
Handel	15.3	20.5
Gaststättenwesen	11.6	15.4
Öff. Gebietskörperschaften	65.3	39.3
sonstige Dienstleistungen	15.4	25.7
Betriebstyp		
[11]	25.8	28.6
[21]	13.9	20.2

[11] Gesamtbeschäftigung und Ausländeranteil steigen

[21] Gesamtbeschäftigung fällt - Ausländeranteil steigt

Als zweiter Indikator für den weiteren Beschäftigungsverlauf der Personen in den Abgangskohorten wird untersucht, wieviele der Arbeitskräfte in den ersten sechs Monaten nach dem Abgang kein neues Beschäftigungsverhältnis mehr eingegangen und zumindest einen Teil dieser Zeit in registrierter Arbeitslosigkeit verbracht haben. Knapp jeder zehnte Abgänger in der Jännerkohorte fiel in diese Kategorie der "Nichtbeschäftigten"; in der Junikohorte erreichte der entsprechende Anteil sogar rund 22%. Dieses Saisonmuster weit höherer Anteile an "Nichtbeschäftigten" in der Junikohorte bleibt auch bei einer detaillierteren Aufgliederung der Abgänger nach sozioökonomischen Merkmalen erhalten. Bemerkenswert erscheinen die hohen Anteile ältere Arbeitskräfte in den Abgangskohorten, die in die Gruppe der "Nichtbeschäftigten" fallen, was einmal mehr die relativ geringen Wiederbeschäftigungschancen von Arbeitnehmern in dieser Altersgruppe verdeutlicht. Nach Wirtschaftssektoren betrachtet traten die höchsten Anteile an Abgängern, die keine Beschäftigung in den nächsten sechs Monaten verzeichneten, im Bauwesen auf. Und schließlich erweist sich die Wahrscheinlichkeit der "Nichtbeschäftigung" als nicht unabhängig von der Beschäftigungsdynamik im Abgangsbetrieb; so lag der Anteil der "Nichtbeschäftigten" unter den Abgängern aus Betrieben mit schrumpfender Beschäftigung im Jänner um 5 Prozentpunkte höher als unter den Abgängern aus expandierenden Betrieben; in der Junikohorte stieg diese Differenz auf 20 Prozentpunkte an.

Als dritte Indikatorvariable für den weiteren Beschäftigungsverlauf der Personen in den Abgängerkohorten wird untersucht, wieviele Personen in den folgenden sechs Monaten mehr als 90 Tage in Beschäftigung standen. Rund ein Drittel der Abgänger fällt in beiden Kohorten in diese Kategorie. Im Jänner zeigen sich keine geschlechtsspezifischen Unterschiede, und auch die älteren Arbeitskräfte sind nicht unterrepräsentiert. In der Junikohorte hingegen liegt der Anteil der "mehrheitlich beschäftigten" Personen bei den Männern deutlich höher als bei den Frauen; auch die älteren Arbeitskräfte sind bloß unterdurchschnittlich in dieser Kategorie vertreten. Die Abgänger aus expandierenden Betrieben fielen in beiden Kohorten zu rund 40% in die Gruppe derer, die im nächsten halben Jahr mehr als 90 Tage beschäftigt waren; bei den Abgängern

## 5.3.-2

## ABGÄNGERSTRUKTUR UND NICHTBESCHÄFTIGUNG

Nichtbeschäftigung kombiniert mit Arbeitslosigkeit innerhalb der nächsten 180 Tage  
(Anteile an der jeweiligen Kategorie in %)

	Durchschnitt	
	Jänner	Juni
Insgesamt	12.0	22.4
Männer	13.5	19.0
Frauen	9.7	27.4
unter 25	13.3	22.8
25-50 Jahre	10.4	21.7
über 50 Jahre	20.1	27.1
Inländer	12.2	21.9
Ausländer mit VK	9.1	30.0
Ausländer ohne VK	8.1	31.4
Primärer Sektor	28.0	13.0
Sachgüterproduktion	13.6	22.5
Bauwesen	27.8	40.2
Handel	12.0	31.6
Gaststättenwesen	16.6	22.0
Öff. Gebietskörperschaften	2.8	6.0
sonstige Dienstleistungen	7.3	18.3
Betriebstyp		
[11]	11.5	18.6
[21]	16.4	38.2

[11] Gesamtbeschäftigung und Ausländeranteil steigen

[21] Gesamtbeschäftigung fällt - Ausländeranteil steigt

aus schrumpfenden Betrieben lag dieser Anteil um rund 15 Prozentpunkte niedriger.

### 5.3.-3

#### ABGÄNGERSTRUKTUR UND ÜBERWIEGENDE BESCHÄFTIGUNG

Mehr als 90 Tage beschäftigt  
innerhalb der nächsten 180 Tage  
(Anteile an der jeweiligen Kategorie in %)

	Durchschnitt	
	Jänner	Juni
Insgesamt	34.3	36.2
Männer	35.2	44.2
Frauen	32.9	24.7
unter 25	26.7	35.5
25-50 Jahre	37.4	37.7
über 50 Jahre	34.0	25.4
Inländer	34.8	36.6
Ausländer mit VK	33.3	30.0
Ausländer ohne VK	22.6	28.6
Primärer Sektor	36.0	43.5
Sachgüterproduktion	29.2	38.5
Bauwesen	26.1	36.8
Handel	23.4	29.9
Gaststättenwesen	26.5	52.4
Öff. Gebietskörperschaften	75.0	33.2
sonstige Dienstleistungen	29.3	43.5
Betriebstyp		
[11]	39.3	39.8
[21]	25.6	24.9

[11] Gesamtbeschäftigung und Ausländeranteil steigen

[21] Gesamtbeschäftigung fällt - Ausländeranteil steigt

## 6. SCHLUSSBEMERKUNG

Die vorliegende Studie befaßt sich mit einigen dynamischen Aspekten der österreichischen Arbeitsmarktentwicklung in den Jahren 1989 bis 1991, die durch einen starken Zuwachs des Arbeitsangebots von ausländischen Arbeitskräften gekennzeichnet waren. Anhand administrativer Mikrodaten wurde für eine repräsentative Stichprobe österreichischer Firmen die Entwicklung der Lohn- und Beschäftigungsstruktur in diesem Zeitraum nachgezeichnet, wobei den dahinterliegenden Stromgrößen von Arbeitsplätzen und Beschäftigten besonderes Augenmerk geschenkt wird.

Die Studie liefert einige Evidenz für partielle Ersetzungsprozesse im Beschäftigungssystem, die durch den Arbeitskräfteangebotsschock in den Jahren 1989 bis 1991 ausgelöst wurden. Nach den hier präsentierten Ergebnissen hatten insbesondere ausländische Arbeitskräfte, die sich schon länger im Land befanden, unter der Konkurrenz der neu hinzugekommenen Arbeitsanbieter zu leiden; aber auch manche inländische Arbeitskräfte im Niedriglohnbereich sahen sich mit ungünstigeren Erwerbsperspektiven konfrontiert. Die Studie demonstriert aber auch klar, wie sehr derartige Restrukturierungen im Beschäftigungssystem in die generelle, hohe Fluktuationsdynamik von Arbeitsplätzen und Arbeitskräften eingebettet sind. Jede Interpretation im Sinne von "die Ausländer nehmen anderen die Arbeitsplätze weg" muß daher als unzulässig vereinfachend abgelehnt werden.

## 7. LITERATURANGABEN

- Abowd, J.M., Freeman, R. B. (eds.) (1991): Immigration, Trade, and the Labor Market, Chicago
- Althaler, K., Altzinger, W., Fehr, E., Grandner, T., Marterbauer, M. (1991): Arbeitsmarkt: Angebotsschock oder Nachfragesog? Bestimmungsgründe der Dynamik des österreichischen Arbeitsmarktes, Wirtschaft und Gesellschaft, 285-307
- Altonji, J.G., Card, D. (1991): The Effects of Immigration on the Labor Market Outcomes of Less-skilled Natives, in: Abowd, Freeman (eds.), 201-234
- Beirat für Wirtschafts- und Sozialfragen (1992): Ostöffnung, Wien
- Biffl, G. (1990): Wandel der Ausländerpolitik als Folge der Öffnung Osteuropas, WIFO-Monatsberichte 10/90, 557-561
- Biffl, G. (1992): Auswirkungen des Ausländerzustroms auf den Arbeitsmarkt, WIFO-Monatsberichte 10/92, 526-535
- Borjas, G.J., Ramey, V. A. (1993): Foreign Competition, Market Power, and Wage Inequality: Theory and Evidence, NBER 4556
- Butcher, K.F., Card, D. (1991): Immigration and Wages: Evidence from the 1980's, AER Papers and Proceedings, Vol. 81, 292-296
- De New J.P., Zimmermann, K.F. (1993): Native Wage Impacts of Foreign Labour: A Random Effects Panel Analysis, CEPR 851, London
- Dolado, J.J., Goría, A., Ichino, A. (1993): Immigration, Human Capital and Growth in the Host Country: Evidence from Pooled Country Data, CEPR 875, London
- Gang, I.N., Rivera-Batiz, F.L. (1993): Labor Market Effects of Immigration in the United States and Europe: Substitution vs. Complementarity, Paper presented at the CEPR Workshop "The Economics of International Migration" in Konstanz
- Greenwood, M.J., McDowell, J.M. (1986): The Factor Market Consequences of U.S. Immigration, Journal of Economic Literature, XXIV, 1738-1772
- LaLonde, R., Topel, R.H. (1991a), Immigrants and American Labor Market: Quality, Assimilation, and Distributional Effects, AER, Papers and Proceedings, Vol. 81, 297-302
- LaLonde, R., Topel, R.H. (1991b), Labor Market Adjustment to Increased Immigration, in: Abowd, Freeman (eds.), 167-199
- Pichelmann, K., Walterskirchen, E. (1993): East/West Integration and its Impact on Workers: The Austrian Example; OECD-Conference on Regional Integration and Globalisation: Implications for Human Resources, Vienna
- Winter-Ebmer, R., Zweimüller, J. (1994): Immigration and the Earnings of Young Native Workers, Arbeitspapier 9401, Universität Linz



## **TABELLENANHANG**

A 1  
BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG IN DER STICHPROBE

	Beschäftigte	Inländer		Ausländer	
		mit VK	ohne VK	mit VK	ohne VK
Dec-88	14577	14031	546	0	0
Jan-89	14683	14126	512	45	45
Feb-89	14791	14224	505	62	62
Mar-89	14987	14400	495	92	92
Apr-89	14898	14329	480	89	89
May-89	15024	14447	471	106	106
Jun-89	15153	14555	470	128	128
Jul-89	15708	15095	466	147	147
Aug-89	15702	15066	456	180	180
Sep-89	15482	14853	450	179	179
Oct-89	15264	14663	422	179	179
Nov-89	15170	14563	412	195	195
Dec-89	15141	14511	409	221	221
Jan-90	15117	14418	397	302	302
Feb-90	15265	14515	402	348	348
Mar-90	15310	14540	406	364	364
Apr-90	15187	14452	398	337	337
May-90	15363	14587	396	380	380
Jun-90	15554	14714	401	439	439
Jul-90	16014	15133	401	480	480
Aug-90	16009	15081	393	535	535
Sep-90	15845	14891	386	568	568
Oct-90	15707	14746	365	596	596
Nov-90	15543	14597	351	595	595
Dec-90	15483	14543	353	587	587
Jan-91	15311	14345	342	624	624
Feb-91	15397	14406	343	648	648
Mar-91	15405	14412	343	650	650
Apr-91	15318	14389	329	600	600
May-91	15421	14450	340	631	631
Jun-91	15613	14614	340	659	659
Jul-91	16087	15049	339	699	699
Aug-91	15938	14882	339	717	717
Sep-91	15884	14818	329	737	737
Oct-91	15629	14602	318	709	709
Nov-91	15455	14457	306	692	692
Dec-91	15396	14390	306	700	700
JD89	15167	14569	462	135	135
JD90	15533	14685	387	461	461
JD91	15571	14568	331	672	672

A 2 a  
BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG  
BETRIEBE MIT STEIGENDER BESCHÄFTIGUNG

	Beschäftigte	Inländer	Ausländer	
			mit VK	ohne VK
Dec-88	4896	4682	214	0
Jan-89	4902	4694	196	12
Feb-89	4968	4756	195	17
Mar-89	5089	4857	197	35
Apr-89	5078	4852	195	31
May-89	5131	4910	190	31
Jun-89	5244	5006	189	49
Jul-89	5498	5242	195	61
Aug-89	5536	5268	189	79
Sep-89	5513	5252	185	76
Oct-89	5505	5238	176	91
Nov-89	5532	5258	175	99
Dec-89	5535	5268	160	107
Jan-90	5746	5420	157	169
Feb-90	5848	5482	165	201
Mar-90	5894	5509	172	213
Apr-90	5874	5506	168	200
May-90	5973	5581	168	224
Jun-90	6100	5688	166	246
Jul-90	6344	5904	171	269
Aug-90	6407	5930	170	307
Sep-90	6412	5913	166	333
Oct-90	6416	5897	159	360
Nov-90	6387	5887	151	349
Dec-90	6360	5890	144	326
Jan-91	6472	5976	145	351
Feb-91	6574	6050	147	377
Mar-91	6602	6063	151	388
Apr-91	6574	6068	147	359
May-91	6640	6119	149	372
Jun-91	6761	6222	151	388
Jul-91	7034	6463	152	419
Aug-91	7008	6435	151	422
Sep-91	7049	6474	149	426
Oct-91	6953	6391	147	415
Nov-91	6945	6394	141	410
Dec-91	6876	6346	133	397
JD89	5294	5050	187	57
JD90	6147	5717	163	266
JD91	6791	6250	147	394

A 2 b  
 BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG  
 BETRIEBE MIT GLEICHBLEIBENDER BESCHÄFTIGUNG

	Beschäftigte	Inländer	Ausländer	
			mit VK	ohne VK
Dec-88	6083	5917	166	0
Jan-89	6164	5998	159	7
Feb-89	6189	6020	156	13
Mar-89	6195	6027	150	18
Apr-89	6198	6033	145	20
May-89	6251	6070	150	31
Jun-89	6263	6084	148	31
Jul-89	6481	6303	147	31
Aug-89	6461	6282	142	37
Sep-89	6333	6148	144	41
Oct-89	6228	6053	133	42
Nov-89	6178	6003	130	45
Dec-89	6184	5994	137	53
Jan-90	6069	5876	132	61
Feb-90	6086	5882	135	69
Mar-90	6066	5870	130	66
Apr-90	6058	5859	130	69
May-90	6101	5896	131	74
Jun-90	6134	5900	136	98
Jul-90	6294	6057	135	102
Aug-90	6270	6026	135	109
Sep-90	6177	5934	134	109
Oct-90	6132	5894	125	113
Nov-90	6094	5854	119	121
Dec-90	6081	5829	125	127
Jan-91	6080	5824	119	137
Feb-91	6091	5836	119	136
Mar-91	6106	5851	117	138
Apr-91	6100	5857	114	129
May-91	6144	5879	123	142
Jun-91	6215	5935	123	157
Jul-91	6367	6085	120	162
Aug-91	6292	6007	121	164
Sep-91	6248	5968	118	162
Oct-91	6166	5903	112	151
Nov-91	6114	5856	107	151
Dec-91	6132	5856	115	161
JD89	6260	6085	145	31
JD90	6130	5906	131	93
JD91	6171	5905	117	149

A 2 c  
 BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG  
 BETRIEBE MIT FALLENDER BESCHÄFTIGUNG

	Beschäftigte	Inländer	Ausländer	
			mit VK	ohne VK
Dec-88	3598	3432	166	0
Jan-89	3617	3434	157	26
Feb-89	3634	3448	154	32
Mar-89	3703	3516	148	39
Apr-89	3622	3444	140	38
May-89	3642	3467	131	44
Jun-89	3646	3465	133	48
Jul-89	3729	3550	124	55
Aug-89	3705	3516	125	64
Sep-89	3636	3453	121	62
Oct-89	3531	3372	113	46
Nov-89	3460	3302	107	51
Dec-89	3422	3249	112	61
Jan-90	3302	3122	108	72
Feb-90	3331	3151	102	78
Mar-90	3350	3161	104	85
Apr-90	3255	3087	100	68
May-90	3289	3110	97	82
Jun-90	3320	3126	99	95
Jul-90	3376	3172	95	109
Aug-90	3332	3125	88	119
Sep-90	3256	3044	86	126
Oct-90	3159	2955	81	123
Nov-90	3062	2856	81	125
Dec-90	3042	2824	84	134
Jan-91	2759	2545	78	136
Feb-91	2732	2520	77	135
Mar-91	2697	2498	75	124
Apr-91	2644	2464	68	112
May-91	2637	2452	68	117
Jun-91	2637	2457	66	114
Jul-91	2686	2501	67	118
Aug-91	2638	2440	67	131
Sep-91	2587	2376	62	149
Oct-91	2510	2308	59	143
Nov-91	2396	2207	58	131
Dec-91	2388	2188	58	142
JD89	3612	3435	130	47
JD90	3256	3061	94	101
JD91	2609	2413	67	129

A3 a  
ENTWICKLUNG DER LÖHNE JE BESCHÄFTIGTEN (in 1000 ÖS)  
BETRIEBE INSGESAMT

	Gesamt	Inländer	Ausländer	relatives Lohndifferential
Dec-88	14.4	14.5	11.7	80.9
Jan-89	14.4	14.5	11.5	79.5
Feb-89	15.3	15.4	12.3	79.7
Mar-89	15.3	15.4	12.3	80.0
Apr-89	15.3	15.4	12.4	80.5
May-89	15.3	15.4	12.5	81.0
Jun-89	15.2	15.3	12.4	80.9
Jul-89	15.0	15.1	12.4	82.3
Aug-89	14.9	15.0	12.2	81.3
Sep-89	15.0	15.1	12.3	81.5
Oct-89	15.0	15.1	12.3	81.6
Nov-89	15.0	15.1	12.3	81.6
Dec-89	15.0	15.2	12.1	80.1
Jan-90	15.1	15.2	12.3	80.7
Feb-90	16.2	16.3	12.9	78.8
Mar-90	16.1	16.3	12.8	78.7
Apr-90	16.1	16.3	12.9	79.2
May-90	16.1	16.3	12.8	78.8
Jun-90	16.0	16.2	12.7	78.6
Jul-90	15.8	16.0	12.7	79.6
Aug-90	15.8	16.0	12.5	78.2
Sep-90	15.8	16.0	12.6	78.4
Oct-90	15.9	16.1	12.5	78.0
Nov-90	15.9	16.1	12.4	76.8
Dec-90	15.9	16.1	12.3	76.0
Jan-91	15.9	16.1	12.5	77.4
Feb-91	17.1	17.4	13.3	76.5
Mar-91	17.2	17.4	13.3	76.4
Apr-91	17.1	17.4	13.4	77.0
May-91	17.1	17.3	13.4	77.5
Jun-91	17.1	17.3	13.5	78.2
Jul-91	16.9	17.1	13.5	79.1
Aug-91	16.9	17.1	13.4	78.2
Sep-91	16.8	17.1	13.3	77.6
Oct-91	16.9	17.1	13.2	77.2
Nov-91	16.9	17.1	13.3	77.6
Dec-91	16.9	17.2	13.1	76.4
JD89	15.1	15.2	12.3	80.8
JD90	15.9	16.1	12.6	78.5
JD91	16.9	17.1	13.3	77.4

A3 b  
ENTWICKLUNG DER LÖHNE JE BESCHÄFTIGTEN (in 1000 ÖS)

PRIMÄRER SEKTOR

	Gesamt	Inländer	Ausländer	relatives Lohndifferential
Dec-88	21.1	21.1	15.3	72.6
Jan-89	21.2	21.2	17.1	80.4
Feb-89	22.2	22.2	18.1	81.2
Mar-89	21.9	22.0	15.6	70.7
Apr-89	21.8	21.9	14.9	67.8
May-89	21.6	21.8	14.0	64.4
Jun-89	21.6	21.8	13.3	60.9
Jul-89	21.2	21.4	13.0	60.7
Aug-89	21.4	21.7	11.8	54.6
Sep-89	21.2	21.5	11.6	53.8
Oct-89	21.2	21.4	11.9	55.3
Nov-89	21.4	21.5	14.1	65.4
Dec-89	21.6	21.6	14.4	66.6
Jan-90	21.7	21.7	17.8	81.9
Feb-90	22.9	22.9	18.7	81.6
Mar-90	22.6	22.8	13.8	60.7
Apr-90	22.5	22.7	13.0	57.3
May-90	22.3	22.6	11.7	51.6
Jun-90	22.1	22.4	11.9	53.2
Jul-90	21.7	22.0	12.5	57.1
Aug-90	21.9	22.2	12.2	55.2
Sep-90	21.9	22.2	12.3	55.7
Oct-90	21.9	22.2	12.1	54.4
Nov-90	22.2	22.4	13.1	58.6
Dec-90	22.5	22.6	15.7	69.7
Jan-91	22.6	22.6	19.0	83.7
Feb-91	24.0	24.0	20.4	84.8
Mar-91	23.8	24.0	14.0	58.3
Apr-91	23.6	23.9	12.8	53.7
May-91	23.5	23.8	12.5	52.5
Jun-91	23.4	23.7	13.2	55.6
Jul-91	22.9	23.2	14.1	60.9
Aug-91	23.3	23.6	12.4	52.6
Sep-91	23.1	23.6	12.5	53.0
Oct-91	23.2	23.6	12.1	51.2
Nov-91	23.5	23.8	14.0	58.9
Dec-91	23.8	23.8	19.1	80.1
JD89	21.5	21.7	14.1	65.2
JD90	22.2	22.4	13.7	61.4
JD91	23.4	23.6	14.7	62.1

A3 c  
ENTWICKLUNG DER LÖHNE JE BESCHÄFTIGTEN (in 1000 ÖS)

## SACHGÜTERPRODUKTION

	Gesamt	Inländer	Ausländer	relatives Lohndifferential
Dec-88	15.3	15.4	13.0	83.9
Jan-89	15.4	15.6	12.8	82.4
Feb-89	16.5	16.6	13.6	81.6
Mar-89	16.5	16.6	13.7	82.3
Apr-89	16.5	16.6	13.7	82.5
May-89	16.5	16.6	13.8	83.2
Jun-89	16.5	16.6	13.9	83.7
Jul-89	16.2	16.3	13.9	85.5
Aug-89	16.2	16.3	13.6	83.7
Sep-89	16.1	16.2	13.6	84.2
Oct-89	16.1	16.2	13.6	83.7
Nov-89	16.1	16.2	13.5	83.3
Dec-89	16.1	16.2	13.4	82.5
Jan-90	16.1	16.3	13.4	82.0
Feb-90	17.4	17.6	14.1	80.2
Mar-90	17.4	17.6	14.0	79.6
Apr-90	17.5	17.7	14.2	80.7
May-90	17.4	17.6	14.2	80.4
Jun-90	17.4	17.6	14.0	79.8
Jul-90	17.2	17.4	14.1	80.8
Aug-90	17.2	17.4	14.1	81.0
Sep-90	17.3	17.5	14.2	81.5
Oct-90	17.3	17.5	14.1	80.3
Nov-90	17.3	17.5	13.9	79.3
Dec-90	17.3	17.5	14.0	79.8
Jan-91	17.4	17.6	14.0	79.7
Feb-91	18.7	18.9	14.9	78.8
Mar-91	18.7	19.0	14.9	78.5
Apr-91	18.7	18.9	14.7	77.9
May-91	18.7	19.0	14.8	78.3
Jun-91	18.7	18.9	14.9	78.8
Jul-91	18.4	18.7	14.8	79.1
Aug-91	18.5	18.7	14.8	78.8
Sep-91	18.4	18.7	14.8	78.8
Oct-91	18.5	18.8	14.7	78.2
Nov-91	18.5	18.8	14.8	78.7
Dec-91	18.5	18.8	14.8	78.5
JD89	16.2	16.3	13.6	83.2
JD90	17.2	17.4	14.0	80.4
JD91	18.5	18.7	14.7	78.7

A3 d  
ENTWICKLUNG DER LÖHNE JE BESCHÄFTIGTEN (in 1000 ÖS)

## BAUWESEN

	Gesamt	Inländer	Ausländer	relatives Lohndifferential
Dec-88	14.8	14.8	12.6	85.0
Jan-89	14.7	14.8	12.2	82.6
Feb-89	15.6	15.7	12.7	81.2
Mar-89	15.5	15.7	12.7	81.0
Apr-89	15.5	15.7	12.6	80.6
May-89	15.5	15.6	12.8	81.9
Jun-89	15.5	15.6	12.8	81.6
Jul-89	15.2	15.3	12.5	81.8
Aug-89	15.0	15.1	12.9	85.2
Sep-89	15.0	15.1	13.1	86.6
Oct-89	15.0	15.1	13.1	86.9
Nov-89	15.0	15.2	13.0	85.8
Dec-89	15.2	15.3	12.7	82.8
Jan-90	15.3	15.4	12.7	82.5
Feb-90	16.3	16.5	13.3	80.4
Mar-90	16.2	16.4	13.5	82.3
Apr-90	16.2	16.4	13.6	82.4
May-90	16.2	16.5	13.6	82.5
Jun-90	16.2	16.5	13.7	83.0
Jul-90	15.9	16.1	13.5	84.0
Aug-90	15.7	15.9	13.3	83.7
Sep-90	15.6	15.9	13.2	82.6
Oct-90	15.6	16.0	13.0	81.6
Nov-90	15.7	16.0	13.0	81.0
Dec-90	15.8	16.0	12.9	80.5
Jan-91	15.8	16.1	13.1	81.2
Feb-91	17.2	17.5	14.1	80.3
Mar-91	17.2	17.6	14.1	80.3
Apr-91	17.1	17.4	14.1	80.9
May-91	17.0	17.4	14.1	81.3
Jun-91	17.0	17.3	14.3	82.9
Jul-91	16.7	17.0	14.2	83.1
Aug-91	16.7	17.0	14.1	82.9
Sep-91	16.7	17.0	14.1	83.2
Oct-91	16.6	17.0	13.9	82.2
Nov-91	16.5	16.9	13.8	81.9
Dec-91	16.6	16.9	13.4	79.5
JD89	15.2	15.3	12.8	83.1
JD90	15.9	16.1	13.3	82.2
JD91	16.8	17.1	13.9	81.6

A3 e  
ENTWICKLUNG DER LÖHNE JE BESCHÄFTIGTEN (in 1000 ÖS)

## HANDEL

	Gesamt	Inländer	Ausländer	relatives Lohndifferential
Dec-88	12.7	12.7	13.4	105.4
Jan-89	12.8	12.8	13.4	104.6
Feb-89	13.8	13.8	14.2	102.8
Mar-89	13.8	13.8	13.9	101.1
Apr-89	13.8	13.8	14.1	101.8
May-89	13.8	13.8	14.0	101.4
Jun-89	13.8	13.8	14.2	102.6
Jul-89	13.6	13.6	14.0	103.1
Aug-89	13.4	13.4	13.8	102.7
Sep-89	13.4	13.4	13.6	101.7
Oct-89	13.4	13.4	13.7	101.8
Nov-89	13.4	13.4	13.5	100.3
Dec-89	13.4	13.4	13.2	98.0
Jan-90	13.5	13.5	13.3	98.2
Feb-90	14.8	14.8	14.4	97.1
Mar-90	14.8	14.8	14.4	97.3
Apr-90	14.7	14.7	14.2	96.5
May-90	14.7	14.7	14.2	96.6
Jun-90	14.7	14.7	14.3	97.7
Jul-90	14.5	14.5	14.2	97.7
Aug-90	14.4	14.4	13.7	94.6
Sep-90	14.3	14.4	13.4	93.5
Oct-90	14.3	14.3	13.2	91.8
Nov-90	14.2	14.3	13.0	90.7
Dec-90	14.2	14.3	13.0	90.9
Jan-91	14.3	14.3	13.8	96.7
Feb-91	15.5	15.6	14.7	94.5
Mar-91	15.6	15.6	14.8	95.1
Apr-91	15.6	15.6	14.7	94.1
May-91	15.5	15.5	14.7	94.5
Jun-91	15.5	15.5	14.6	94.0
Jul-91	15.3	15.4	14.5	94.2
Aug-91	15.2	15.3	14.6	95.4
Sep-91	15.1	15.2	13.9	91.4
Oct-91	15.0	15.1	13.8	91.9
Nov-91	15.0	15.1	13.6	90.3
Dec-91	15.1	15.2	13.5	89.3
JD89	13.6	13.6	13.8	101.8
JD90	14.4	14.5	13.8	95.2
JD91	15.2	15.3	14.3	93.4

A3 f  
ENTWICKLUNG DER LÖHNE JE BESCHÄFTIGTEN (in 1000 ÖS)

## GASTSTÄTTENWESEN

	Gesamt	Inländer	Ausländer	relatives Lohndifferential
Dec-88	10.7	10.9	10.1	93.1
Jan-89	10.8	10.9	9.9	90.5
Feb-89	11.3	11.4	10.4	90.6
Mar-89	11.0	11.2	10.3	92.2
Apr-89	10.2	10.3	9.9	95.9
May-89	10.5	10.5	10.1	95.7
Jun-89	10.6	10.7	10.4	97.0
Jul-89	10.6	10.6	10.5	99.0
Aug-89	10.6	10.6	10.4	97.9
Sep-89	10.5	10.5	10.3	97.3
Oct-89	10.0	10.1	9.7	96.4
Nov-89	9.9	10.0	9.7	97.2
Dec-89	11.4	11.5	10.9	95.2
Jan-90	11.3	11.5	10.9	94.9
Feb-90	11.8	12.0	11.2	93.5
Mar-90	11.6	11.7	11.1	94.7
Apr-90	10.8	10.8	10.5	97.0
May-90	10.9	11.0	10.5	95.5
Jun-90	11.2	11.2	10.9	96.7
Jul-90	11.1	11.2	11.0	98.8
Aug-90	11.1	11.2	10.8	96.4
Sep-90	11.0	11.1	10.7	96.0
Oct-90	10.6	10.7	10.3	96.9
Nov-90	10.5	10.7	10.0	93.9
Dec-90	11.9	12.3	10.9	89.3
Jan-91	12.0	12.4	11.0	88.5
Feb-91	12.5	12.9	11.5	88.8
Mar-91	12.4	12.7	11.3	89.0
Apr-91	11.2	11.2	10.8	96.5
May-91	11.6	11.7	11.0	94.0
Jun-91	11.8	11.9	11.3	94.4
Jul-91	11.8	11.9	11.4	95.2
Aug-91	11.8	12.0	11.2	93.9
Sep-91	11.6	11.7	10.9	93.2
Oct-91	10.9	11.1	10.0	90.2
Nov-91	11.1	11.4	10.1	88.5
Dec-91	12.6	13.1	11.3	86.0
JD89	10.6	10.7	10.2	95.3
JD90	11.2	11.3	10.7	95.2
JD91	11.8	12.0	11.0	91.4

A3 9  
ENTWICKLUNG DER LÖHNE JE BESCHÄFTIGTEN (in 1000 ÖS)

ÖFFENTLICHE GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN

	Gesamt	Inländer	Ausländer	relatives Lohndifferential
Dec-88	14.3	14.3	10.5	73.3
Jan-89	14.2	14.2	10.5	73.5
Feb-89	15.1	15.1	11.7	77.7
Mar-89	15.0	15.0	11.5	76.3
Apr-89	15.0	15.0	11.5	76.6
May-89	15.0	15.0	11.5	76.6
Jun-89	14.9	15.0	11.2	74.7
Jul-89	14.6	14.6	11.2	76.4
Aug-89	14.6	14.6	11.2	76.2
Sep-89	14.9	14.9	11.5	77.2
Oct-89	14.9	14.9	11.8	79.0
Nov-89	14.9	14.9	11.8	79.0
Dec-89	14.9	14.9	11.8	78.9
Jan-90	14.9	14.9	12.3	82.7
Feb-90	15.9	15.9	13.6	85.3
Mar-90	15.9	15.9	13.1	82.7
Apr-90	15.8	15.9	12.5	79.1
May-90	15.8	15.8	12.4	78.6
Jun-90	15.8	15.8	12.4	78.5
Jul-90	15.6	15.7	12.4	79.1
Aug-90	15.7	15.7	12.5	80.0
Sep-90	15.8	15.8	13.3	84.0
Oct-90	15.8	15.8	13.3	84.5
Nov-90	15.8	15.8	13.3	84.4
Dec-90	15.8	15.8	13.1	82.8
Jan-91	15.7	15.7	13.3	84.9
Feb-91	17.1	17.1	15.0	87.6
Mar-91	17.1	17.1	14.9	87.3
Apr-91	17.0	17.0	14.8	86.8
May-91	17.0	17.0	15.0	88.1
Jun-91	17.0	17.0	14.9	87.4
Jul-91	16.8	16.8	15.6	93.0
Aug-91	16.9	16.9	16.0	94.9
Sep-91	16.9	16.9	15.8	93.2
Oct-91	17.0	17.0	15.7	92.5
Nov-91	17.0	17.0	15.8	93.0
Dec-91	17.0	17.0	16.1	94.6
JD89	14.8	14.8	11.4	76.9
JD90	15.7	15.7	12.9	81.8
JD91	16.9	16.9	15.2	90.3

A3 h  
ENTWICKLUNG DER LÖHNE JE BESCHÄFTIGTEN (in 1000 ÖS)

SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN

	Gesamt	Inländer	Ausländer	relatives Lohndifferential
Dec-88	13.3	13.4	9.9	74.2
Jan-89	13.2	13.3	9.7	72.8
Feb-89	14.0	14.1	10.6	75.3
Mar-89	13.9	14.0	10.6	75.8
Apr-89	14.0	14.1	10.6	75.3
May-89	14.0	14.1	10.8	76.8
Jun-89	13.9	14.0	10.7	76.2
Jul-89	13.9	14.0	11.0	78.6
Aug-89	13.9	14.0	10.9	77.8
Sep-89	13.9	14.0	11.0	78.7
Oct-89	13.8	13.9	10.8	77.4
Nov-89	13.8	14.0	10.6	75.9
Dec-89	13.9	14.0	10.3	73.7
Jan-90	13.9	14.0	11.2	79.7
Feb-90	14.8	14.9	11.1	74.2
Mar-90	14.8	15.0	10.8	72.4
Apr-90	14.8	14.9	10.8	72.7
May-90	14.7	14.9	10.7	71.8
Jun-90	14.7	14.9	10.7	71.7
Jul-90	14.6	14.8	10.8	73.1
Aug-90	14.6	14.8	10.2	69.1
Sep-90	14.6	14.8	10.5	71.3
Oct-90	14.6	14.8	10.5	70.8
Nov-90	14.6	14.8	10.2	68.6
Dec-90	14.6	14.9	10.1	67.8
Jan-91	14.5	14.7	10.7	72.5
Feb-91	15.5	15.7	11.4	72.4
Mar-91	15.5	15.8	11.3	71.4
Apr-91	15.6	15.8	11.4	72.1
May-91	15.6	15.8	11.7	74.4
Jun-91	15.6	15.8	11.8	74.6
Jul-91	15.4	15.6	11.9	76.2
Aug-91	15.5	15.7	11.7	74.7
Sep-91	15.4	15.6	11.7	75.0
Oct-91	15.4	15.6	11.9	76.1
Nov-91	15.4	15.6	11.9	76.2
Dec-91	15.4	15.6	11.9	75.9
JD89	13.8	14.0	10.6	76.2
JD90	14.6	14.8	10.6	71.9
JD91	15.4	15.6	11.6	74.3